



2009
Geschäftsbericht



Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren

Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de

Mit Energie für

Düren

Unser **Titelbild** zeigt: Mit Energie für Düren arbeiten – die SWD und ihre Mitarbeiter packen es an! Dazu zählen auch Jak Strack, Christoph Warin, Anita Müller (obere Reihe von links), Martin Küpker und Oliver Perz (untere Reihe von links). Die SWD versorgen ihre Kunden sicher und zuverlässig mit Energie, stehen ihnen beratend zur Seite, bieten Unterstützung sowie zahlreiche Produkte und Dienstleistungen. Die SWD sind Ihr Partner vor Ort!

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren

Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de

Redaktion: Jürgen Schulz (verantw.) in
Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen Bermes
und Nina Richter,
KOMMIT Medien GmbH

Gestaltung: Irene Voss
Fotos: Martin Leclair, SWD-Archiv, Arena Kreis Düren,
RWE Rheinland Westfalen Netz AG, Studiopro

Druck: Pecks-Druck, Düren

Auflage: 750 Exemplare

inhalt

02	Impressum
04	Editorial
06	Cleveres Energiesparen
10	Vorbildlicher Klimaschutz
14	Erstklassiges Know-how
18	Effizientes Contracting
22	Leistungsstarke Versorgung
26	Organe
27	Bericht des Aufsichtsrates
28	Lagebericht
39	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
40	Bilanz, Jahresabschluss
41	Gewinn- und Verlustrechnung
42	Anlagevermögen
44	Anhang

editorial

cleveres energiesparen
vorbildlicher Klimaschutz
erstklassiges know-how
effizientes contracting
leistungsstarke versorgung

edi



© Studiopro

Dipl.-Ing. Heinrich Klocke
Geschäftsführer der
Stadtwerke Düren GmbH

Mit Energie für Düren

Es ist noch gar nicht so lange her, da konnte der Geschäftsbericht eines Energieversorgers ohne Risiko vom vergangenen Wirtschaftsjahr auf das folgende schließen. „Monopolzeiten“ waren das damals, das Geschäft konnte gut abgeschätzt werden. Heute, in Zeiten von „Liberalisierung“ und „Regulierung“, fällt der Rückblick wesentlich leichter als der Ausblick. Wie sich der Markt entwickelt, welche Produkte die Kunden überzeugen, ob sich die politischen Rahmenbedingungen ändern – dies sind nur einige Fragen, die ein Unternehmen wie die Stadtwerke Düren beantworten muss, ohne dies mit der Gewissheit vergangener Tage tun zu können.

Fangen wir also lieber mit dem Rückblick an: Die Stadtwerke Düren können mit dem Jahr 2009 zufrieden sein. Wir haben uns als die Nummer 1 unter den Energie-Anbietern in Düren behauptet. Das ist keine Selbstverständlichkeit, zumal die Zahl der Wettbewerber innerhalb eines Jahres deutlich anstieg, von 40 auf 60 Anbieter für Strom und von fünf auf zehn Anbieter beim Gas im Bereich Haushaltskunden. Die Konkurrenz um Gewerbe- und Industriekunden hat in ähnlichen Ausmaßen zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Bilanz umgekehrt dar: Der Umsatz war leicht rückläufig, aber das Ergebnis wieder deutlich positiv.

Beide Effekte beruhen auf äußeren Einflüssen, denen sich die Stadtwerke Düren nicht entziehen konnten. Der gesunkene Umsatz rührt von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung her – die Krise in der Industrie führte zu Absatzverlusten, besonders beim Erdgas. Dennoch beschließen wir 2009 mit einem positiven Ergebnis, weil ein Teil der vorsorglichen Rückstellungen aus dem Vorjahr wieder aufgelöst werden konnte. Die Rückstellungen waren notwendig geworden, um einem Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofes zur Kalkulation von Netzentgelten Rechnung zu tragen.

Hinter den nüchternen Zahlen eines Geschäftsjahres stehen natürlich viele Mitarbeiter, die sie mit ihrer Leistung ermöglichten. Und Kunden, die ihre Leistung in Anspruch nahmen und das Resultat schätzen lernten. Selbstverständlich muss der Preis stimmen, aber auch das Vertrauen in die Kompetenz des Gegenübers muss da sein. Richtig rund wird die Sache dann, wenn der Experte genau auf die Bedürfnisse des Kunden eingeht und sich vor Ort bestens auskennt.

torial

Genau dies ist das Erfolgsrezept der Stadtwerke Düren. Wir sind von hier, ein Vorteil, der sich im Wettbewerb bisher bewährt hat. Diesen Vorteil bauen wir aus: Unsere persönliche Energiesparberatung im Kundencenter haben wir 2009 weiter verstärkt, die Räume hierfür modernisiert. Hinzu kamen Aktionen wie der „Tag des Energiesparens“ oder die Beteiligung an der Dürener Messe „Energiesparendes Bauen und Wohnen“. Im Mittelpunkt unserer Beratung stand dabei die Energieeffizienz, sei es für den privaten Haushalt oder den gewerblichen Betrieb. Wir wollen diesem Thema in einem eigenen Geschäftsfeld noch größere Bedeutung geben.

Das geht aber nicht ohne kontinuierliche Aus- und Weiterbildung: Die Stadtwerke Düren investieren deshalb in ihre Mitarbeiter, 2009 rund ein Drittel mehr als im Vorjahr. Mit ihrer Kompetenz wird das große Thema Klimaschutz auch lokal weiter nach vorn gebracht. In zahlreichen Contracting-Projekten haben wir in Zusammenarbeit mit Unternehmen in Düren und Umgebung eine effizientere Nutzung von Energie erreicht. Vor allem durch den Ausbau des Contracting-Geschäftes wuchsen die Investitionen der Stadtwerke in 2009 deutlich.

An einigen Beispielen zeigen wir daher in diesem Geschäftsbericht, wie das Zusammenspiel zwischen Experten der Stadtwerke und deren Kunden funktioniert: „Mit Energie für Düren“ sind wir unter anderem aktiv geworden in einer Schule, einer Kreativ-Agentur, bei der Kreisfischerei, den ctw-Krankenhäusern sowie der Arena-Veranstaltungshalle. Fünf Fälle von vielen, in denen eine individuelle Beratung zur optimalen Lösung führte.

Der Übergang vom Rückblick zum Ausblick fällt an dieser Stelle leicht: Die Stadtwerke Düren werden auch in Zukunft umfangreiche Beratung leisten, attraktive Produkte anbieten, umweltbewusst handeln, Strom, Gas, Wasser preiswert und sicher liefern. Wie sich allerdings Märkte und gesetzliche Rahmenbedingungen weiterentwickeln, der Bevölkerungsrückgang sich auswirkt oder, ganz global, welche Folgen die Finanz- und Wirtschaftskrise hat – all das ist aus heutiger Sicht nur schwer einzuschätzen. Gerade weil dies so ist, verfügen die Stadtwerke über ein ausgeprägtes Risikomanagementsystem. Und deshalb sind wir trotz aller Unwägbarkeiten gewiss: Wir werden weiter „mit Energie für Düren“ arbeiten.



Heinrich Klocke, Geschäftsführer der Stadtwerke Düren GmbH

editorial

cleveres energiesparen

vorbildlicher Klimaschutz

erstklassiges know-how

effizientes contracting

leistungsstarke versorgung

Jak Strack (i.), SWD, und
Wilhelm Götde, Gymnasium
am Wirteltor

Ein Vorbild

ist das Gymnasium am

Wirteltor. Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach speist Strom ins Dürener Netz. Das Schulgebäude wird energetisch saniert. Und Schulleiter Wilhelm Götde hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schüler fürs Energiesparen und den Klimaschutz zu sensibilisieren. Die Thermografie-Aufnahmen der SWD kommen sogar im Unterricht zum Einsatz.

Meterhohe Gerüste, Container, teilweise abgesperrter Schulhof – am Gymnasium am Wirteltor herrscht Baustellenatmosphäre. Zahlreiche Handwerker örtlicher Firmen hämmern, bohren, stemmen und mauern seit Herbst 2009 an der Hans-Brückmann-Straße 1. Ursprünglich sollte nur eine Mensa gebaut werden. Aber das Gebäude aus den 1950er Jahren hatte im vorherigen Winter seine Schwachstellen gezeigt: „Undichte Fenster, Temperaturen unter 20 Grad Celsius in einigen Klassenräumen – keine angenehme Lernatmosphäre für Schüler und Lehrer. Deshalb nutzten wir den Bau der Mensa, das Gebäude einmal komplett energetisch prüfen zu lassen“, sagt Schulleiter Wilhelm Götde.

Spezialisten mit Wärmekameras rückten an. Das Ergebnis: Thermografie-Aufnahmen, die genau belegen, dass im mittleren Teil des Gebäudes, dem Stelzenbau, die Fenster undicht und von schlechter Qualität sind, die



editorial

cleveres energiesparen

vorbildlicher Klimaschutz

erstklassiges know-how

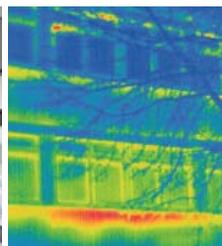
effizientes contracting

leistungsstarke versorgung



„Unser Ziel ist es, die Schüler zum einen rund um das Thema Energie und Klimaschutz zu sensibilisieren, zum anderen sollen sie ein Gefühl für das Gebäude entwickeln, in dem sie täglich lernen.“

Wilhelm Gödde



Fassade unbedingt eine neue Dämmschicht bekommen sollte. SWD-Energieberater Jak Strack hat die Aufnahmen gemeinsam mit dem Schulleiter detailliert ausgewertet. „Überrascht hat uns dieses Ergebnis nicht“, sagt Wilhelm Gödde. „Der ursprüngliche Bau stammt aus den 1950er Jahren, stetig wuchsen Schüler- und Lehrerzahlen, und mit ihnen wurde das Schulgebäude mehrfach erweitert – ein Anbau folgte dem nächsten.“

Seit Auswertung der Thermografie-Aufnahmen hat sich auf der Baustelle einiges getan. Ein Teil des Stelzenbaus wurde im Erdgeschoss mit großen Glaselementen eingehaust. Hier entsteht die neue Mensa mit Cafeteria. Der andere Teil des Stelzenbaus bleibt in seiner Form erhalten. Schließlich bietet er den Schülern in regnerischen Pausen ein trockenes Plätzchen. „Die Mensa öffnet im Laufe des Vormittags und schließt erst spät am Nachmittag. Schüler, die in der achten oder neunten Stunde Unterricht haben oder an AGs teilnehmen, können hier zwischendurch zusammensitzen und eine Kleinigkeit essen und trinken“, erklärt der Schulleiter. „Zusätzlich bietet die neue Mensa endlich genug Platz für große Veranstaltungen mit vielen Zuschauern.“

Das Gymnasium am Wirteltor ist mit insgesamt 1.450 Schülern und 105 Lehrern das größte in Düren. In sechs Parallelklassen wird pro Jahrgang unterrichtet. Hinzu kommt der englisch-bilinguale Zweig mit zwei weiteren Klassen. „Der bilinguale Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Lernen“, sagt Wilhelm Gödde, selbst Lehrer für Englisch und Erdkunde. Auch in den naturwissenschaftlichen Fächern vertritt das Gymnasium einen modernen Ansatz: „Klimaschutz, Energie sinnvoll nutzen sowie Energiesparen sind auch im Unterricht wichtige Themen. Die Thermografie-Aufnahmen der Stadtwerke Düren waren deshalb gleichzeitig Unterrichtsmaterial“, so der Schulleiter. Was sind Wärmeverluste? Was bedeuten die unterschiedlichen Werte? Was lässt sich ändern? Diese und zahlreiche andere Fragen diskutierten die Schüler. Sie lernten, dass die rot gefärbten Bereiche in den Thermografie-Bildern besondere Schwachstellen darstellen: Hier geht besonders viel Wärme verloren. Für Schulleiter Wilhelm Gödde steht dabei nicht nur die reine Wissensvermittlung im Fokus. Er möchte seinen Schülern wichtige Themen nahe bringen, ihnen Raum bieten, ihre Meinungen ohne Kritik frei zu diskutieren, damit sie respektvoll miteinander umgehen.



Gut gerüstet blickt das Gymnasium am Wirteltor in die Zukunft. Die SWD fühlten dem Schulgebäude mit Thermografie-Aufnahmen auf den Zahn. Nach einer umfangreichen Modernisierung verbraucht es künftig viel weniger Energie.



Die Ursache zu erforschen, das gehört zur täglichen Aufgabe von Energieberater Jak Strack. Der 49-Jährige arbeitet seit fast 26 Jahren bei den Stadtwerken Düren. Er kennt sich aus, wenn es um Strommessgeräte, Stand-by-Betrieb oder Thermografie geht. „Am Telefon, im persönlichen Gespräch im Kundencenter oder vor Ort versuche ich herauszufinden, wo alte Geräte unnötig viel Strom fressen oder undichte Fenster zu viel Wärme abgeben. Mein Anliegen ist, dem Kunden ein Ergebnis zu liefern, das er umsetzen kann“, erklärt der gelernte Elektromeister. Rund 500 Kunden im Jahr berät Jak Strack gemeinsam mit einem Kollegen und hilft ihnen dabei, Energie einzusparen. Auch zu Hause achtet der 49-Jährige auf den Verbrauch. „Ich schalte das Licht aus, wenn ich den Raum verlasse. Geräte, die gerade nicht gebraucht werden, schlummern nicht im Stand-by-Betrieb, sondern werden komplett vom Stromnetz getrennt. Diese Kleinigkeiten bringen eine Menge“, erklärt Jak Strack.

editorial

cleveres energiesparen

vorbildlicher Klimaschutz

erstklassiges know-how

effizientes contracting

leistungsstarke versorgung

Bernd Hahne (li.),
Schloemer-Gruppe,
und Christoph
Warin, SWD

Grün drucken

gehört in der Druckerei der Schloemer Gruppe seit Jahren zum Alltag. Es werden nur Bio-Farben und chemiefrei hergestellte Druckplatten verwendet, sowie auch zunehmend FSC-zertifizierte Papiere. „evivo-naturstrom“ – das Naturstromprodukt der Stadtwerke Düren – komplettiert die Philosophie der Kreativ-Agentur: so umweltschonend wie möglich zu arbeiten.

Früher haben auf dem riesigen Areal 4.000 Beschäftigte der Dürener Metallwerke gearbeitet. Das alte Backsteingebäude an der Fritz-Erler-Straße ist als eins der wenigen davon übrig geblieben. Es ist inzwischen mehr als 100 Jahre alt. Ein Haus also, das man hegen und pflegen muss. „Gleiches gilt für unsere Umwelt“, finden die drei Geschäftsführer der Schloemer Gruppe Ingo Schloemer, Frank Schnorrenberg und Bernd Hahne. Grund genug, den Druckereibetrieb auf „grün“ umzustellen. Ein wesentliches Element dabei sind FSC-zertifizierte Papiere. FSC steht für „Forest Stewardship Council“, eine gemeinnützige, weltweit tätige Organisation, die Umweltstandards für die Papierindustrie definiert hat. Das FSC-Logo bescheinigt, dass die eingesetzten Holzprodukte aus nachhaltiger Waldnutzung stammen. Weiter geht es mit Bio-Farben ohne mineralische Bestandteile und dank der neuen Druckmaschine können auch die Druckplatten völlig chemiefrei hergestellt werden.

„Fehlte nur noch der ‚grüne‘ Strom“, erklärt Geschäftsführer Bernd Hahne. Den liefern die Stadtwerke Düren seit Ende 2009. „evivo-naturstrom“ wird ausschließlich aus Wasserkraftwerken gewonnen, von denen zahlreiche ganz in der Nähe liegen: zum Beispiel in Heimbach, in Heimbach-Wehr, in Obermaubach, in Olef und in Bitburg sowie an der Mosel und der Saar. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Strom wird umweltfreundlich erzeugt, ist



editorial
cleveres energiesparen
vorbildlicher Klimaschutz
erstklassiges know-how
effizientes contracting
leistungsstarke versorgung



„Unser Motto:
Umweltfreundlich
produzieren muss
nicht teurer sein.
Auf dieser Basis
verhandeln wir mit
Lieferanten und
Einkäufern. Für
unsere Kunden
soll grün nicht
mehr kosten.“

Bernd Hahne

CO₂-neutral und kostet kaum mehr. „Der TÜV hat die Wasserkraftwerke, aus denen wir unseren evivo-naturstrom gewinnen, eigens zertifiziert“, erklärt SWD-Geschäftskundenmanager Christoph Warin. Die naturstrom-Kunden erhalten jedes Jahr ein Zertifikat über die Anzahl an Kilowattstunden, die sie verbraucht haben. Rund 250.000 sind das bei der Schloemer Gruppe. „Für Düren ist es ein positives Signal, dass neben den Stadtwerken mehrere bekannte Betriebe ihren Strom aus erneuerbaren Energien beziehen. Damit leisten die Beteiligten einen bedeutenden Beitrag für den Klimaschutz“, sagt Christoph Warin. Mit der Umstellung auf evivo-naturstrom drückt die Schloemer Gruppe komplett „grün“. „Unsere Abläufe sind jetzt so umweltschonend wie aktuell möglich. Das haben wir uns mit der Marke ‚gruen-gedruckt.de‘ bestätigen und sichern lassen“, so Bernd Hahne.

Im kommenden Jahr feiert Bernd Hahne sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Schloemer Gruppe. Controlling, hausinterne IT und Korrektorat nehmen einen Großteil seines Tages in Anspruch. Keine Seite kommt an seinen Augen vorbei – einmal, bevor sie der Kunde sieht und ein zweites Mal, bevor die Druckmaschinen anlaufen. Auch den kleinen Verlag im Hause Schloemer betreut der 57-Jährige. Hier entstehen beispielsweise regionale Sachliteratur und Firmenchroniken. Ingo Schloemer kümmert sich hauptsächlich um Kalkulationen, Angebote und Projektmanagement. Frank Schnorrenberg ist der gestalterische Leiter und behält bei der Drucktechnik den Überblick. „Wir haben das Glück, dass sich drei Geschäftsführer die Arbeit teilen. Jeder kann seine individuellen Stärken ausspielen. Das ergibt zusammen ein schlagkräftiges Team, weil wir uns wunderbar ergänzen“, erklärt Bernd Hahne.

30 Mitarbeiter sorgen bei Schloemer für Kreativität auf allen Ebenen: Redakteure, Grafiker, Illustratoren, Bildbearbeiter, Fotografen, Konzeptioner, Internet-Experten, Produzenten, Drucker. Auf den Nachwuchs legen die drei Geschäftsführer besonders viel Wert: „Wir bilden Mediengestalter, Drucker und im kaufmännischen Bereich aus“, sagt Bernd Hahne. „Viele unserer 30 Mitarbeiter haben wir nach ihrer Ausbildung bei uns übernommen. Zusätzlich beschäftigen wir regelmäßig drei bis vier Praktikanten, denen wir einen Einblick ins Berufsleben und erste praktische Erfahrungen ermöglichen wollen.“ Die Schloemer Gruppe denkt zukunftsorientiert – den Nachwuchs stärken und die Umwelt schonen.



Mit der Kraft des Wassers wird umweltschonend Strom erzeugt. „evivonaturstrom“ von den Stadtwerken Düren erhellt bei der Schloemer Gruppe zahlreiche Räume, schaltet Computer ein, sorgt für optimale



Beleuchtung im Fotostudio und lässt die Druckmaschinen laufen. Der Naturstrom, der zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen wird, erspart der Umwelt einige Tonnen klimaschädliches CO₂.



„**Natürlich erzeugter Strom** ist für die Umwelt das Beste, was es gibt“, findet SWD-Kundenmanager Christoph Warin. Der 28-Jährige ist ein Naturliebhaber. Erneuerbare Energien bedeuten für den Betriebswirt ein Stück Verantwortung für die Zukunft: „Sonnen-, Wind- und Wasserkraft gewinnen immer mehr an Bedeutung. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz.“ Auch die Stadtwerke Düren denken zukunftsorientiert. Der Eigenbedarf wird zu 100 Prozent aus den TÜV-zertifizierten Wasserkraftwerken gewonnen: jede Schreibtischlampe, jeder Computer in der Arnoldsweilerstraße 60 leuchtet und arbeitet mit evivonaturstrom. Ebenso der Werkstättenbetrieb und das Hallenbad.

- editorial
- cleveres energiesparen
- vorbildlicher Klimaschutz
- erstklassiges know-how**
- effizientes contracting
- leistungsstarke versorgung

Heinz Egalité, Gewässerwart, und Anita Müller, SWD

Die Note eins

für praktizierten

Umweltschutz: Das Wasserlaboratorium Obermaubach unterstützt den Kreisfischereiverein bei seinen Bemühungen, den Lachs in der Rur wieder heimisch zu machen. Viele Jahre intensiver Arbeit haben sich gelohnt – der erste Lachs wurde schon gesichtet.

„Der Lachs ist für uns Fischer an der Dürener Rur der König unter den Fischen. Und er ist ein Symbol für die Reinheit des Wassers“, sagt Heinz Egalité, 60 Jahre, Gewässerwart des Kreisfischereivereins Düren (KFV). 1996 ist der KFV aktiv in das Lachsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen eingestiegen. Rund zwölf Ehrenamtliche helfen den jungen Lachsen in den ersten Lebenswochen. Heinz Egalité ist einer von ihnen. Einmal im Jahr fährt der passionierte Angler mit seinem Auto nach Frankreich an die Loire, um dort 100.000 Lachs-Eier vom „Allier/Loire“-Stamm abzuholen. Wissenschaftler der Uni Köln hatten herausbekommen, dass dort ganz ähnliche Gewässerbedingungen herrschen wie in der Rur. Anita Müller, die im SWD-Wasserlaboratorium Obermaubach (WLO) Wasseranalytik betreibt, sieht die Wiederansiedelung des Lachses in der Region als Bestätigung ihrer Ar-



editorial
cleveres energiesparen
vorbildlicher Klimaschutz
erstklassiges know-how
effizientes contracting
leistungsstarke versorgung



„Der Lachs kehrt wieder in die Rur zurück. Das ist ein sichtbarer Erfolg unserer Bemühungen um den Schutz heimischer Gewässer. Die SWD unterstützen uns dabei tatkräftig.“

Heinz Egalité



beit. Insgesamt versorgen die SWD rund 100.000 Menschen in der Stadt Düren mit Trinkwasser. Zu etwa zwei Drittel stammt es aus der Rur, das im Wasserwerk Obermaubach aufbereitet wird.

Rentner Egalité verbringt mit anderen Petrijüngern viel Zeit am Stausee Obermaubach. Doch zum Angeln bleibt ihm, wie er bedauernd feststellt, gar nicht soviel Zeit. Die Aufzucht der Lachse verlangt viel Mühe und Sorgfalt. Seit 2003 steht das Bruthaus, wo auch Bachforellen für den Besatz in der Rur erbrütet werden, direkt am See, nur drei Gehminuten vom Wasserwerk entfernt. „Die Stadtwerke haben uns das Gelände dafür kostenlos zur Verfügung gestellt.“ Die befruchteten Lachs-Eier werden in den Brutschränken aufgelegt. In einem ausgeklügelten System fließt Wasser aus einem Brunnen kaskadenförmig von oben nach unten. Die Eier werden von einem Wasserteppich umspült und so optimal versorgt. Nach 73 Tagen schlüpft die Lachsbrut und zehrt in gut einem Monat den Dottersack auf. Regelmäßig lässt Heinz Egalité das Brunnenwasser auf seine Qualität hin kontrollieren. Er geht dann mal schnell hinüber zu Frau Müller und ihren Kolleginnen im WLO. Die untersuchen, kostenlos, wie der Angler anerkennend betont, die Wasserwerte. Anita Müller macht das gern: „Durch unsere Arbeit unterstützen wir das Engagement der Fischer, das dem Naturschutz in unserer Region vorbildlich dient.“ Sie kennt natürlich die Grenzwerte für Fische, die naturgemäß etwas anders ausfallen als bei den Menschen. Sie weiß zum Beispiel, dass ein zu hoher Eisengehalt die Kiemen der Lachse zusetzen würde. Überhaupt arbeitet das WLO nicht nur für die SWD, sondern auch für andere Wasserversorgungsunternehmen, Kommunen, Industrie und private Kunden. Oberflächenwasser wird ebenso analysiert wie Grundwasser, Trinkwasser und Badebeckenwasser. Als hoch spezialisiertes Labor beschäftigen die SWD auch wissenschaftliche Mitarbeiter, wie Diplom-Biologen, Lebensmittelchemiker und Diplom-Ingenieure für Biotechnologie, um den hohen Anforderungen unserer Kunden zu entsprechen.

Wenn die Lachse dann in etwa sechs Monaten auf ein bis zwei Gramm angefütert sind, schicken die Fischer sie auf die große Reise zum Atlantik bis nach Grönland. Bis zu zwei Jahre dauert das hin und zurück. Groß war die Freude, als im November 2004 der erste Lachs als laichbereiter Rückkehrer in der Rur entdeckt wurde. „Noch sind es wenige, aber es werden immer mehr“, freut sich Heinz Egalité.



Ein Prachtkerl von

Lachs wurde im November 2004 aus der Rur gefischt. Der erste Lachs nach über 100 Jahren wog 3.450 Gramm und war 74 Zentimeter lang. Das Wasserlaboratorium Obermaubach (WLO) bestätigt: Das Wasser von Düre es jot...



„Wasser ist das meist kontrollierte Lebensmittel“, sagt Anita Müller, Chemielaborantin im WLO. Die Expertin des SWD-Labors und ihre Kolleginnen führen umfangreiche mikrobiologische und chemische Untersuchungen durch. Als akkreditiertes Labor prüfen die Mitarbeiterinnen zum Beispiel das Dürener Trinkwasser auf Herz und Nieren. Das WLO untersucht als unabhängiges Fachlabor nicht nur für die Stadtwerke, sondern auch für externe Kunden. Anita Müller arbeitet hier seit 21 Jahren. Ihre Unterstützung für das Lachsprogramm sieht die 57-Jährige als kleinen Beitrag zum Naturschutz in der Region. Auch privat fühlt sie sich zum Wasser hingezogen. Sie bezeichnet sich selbst als Badenixe. Wenn sie das Fernweh packt, dann reist sie am liebsten ans Meer. Ihre zweite große Leidenschaft ist das Tennisspielen: im Verein beim TC Obermaubach genauso wie in der Betriebssportgemeinschaft der SWD.

editorial

cleveres energiesparen

vorbildlicher Klimaschutz

erstklassiges know-how

effizientes contracting

leistungsstarke versorgung

Benjamin Weidner (li.),
ctw, und Martin
Küpker, SWD

Drei Millionen Kilowatt-

stunden Strom benötigt das St. Augustinus Krankenhaus im Jahr. Für die Wärme kommen noch einmal knapp fünf Millionen Kilowattstunden Erdgas hinzu. Im Keller des Krankenhauses installierten die SWD ein neues Blockheizkraftwerk. Die große Strom erzeugende Heizung liefert jeweils rund 30 Prozent des Strom- und Wärmebedarfs.

Ein blauer Kasten – so groß wie ein Kleiderschrank – ist das Herzstück der Strom- und Wärmeversorgung im St. Augustinus Krankenhaus. Von dem neuen Blockheizkraftwerk (BHKW) ausgehend, verlaufen Hunderte Meter Rohre durch den Keller, alle Etagen und das gesamte Krankenhaus. Sie alle leiten Wärme und Strom in die darüber liegenden Etagen, damit es die Patienten angenehm warm in ihren Zimmern haben, abends bei Licht lesen können und damit das Klinikpersonal sie operieren, therapieren und betreuen kann. Insgesamt verfügt das BHKW über 140 Kilowatt (kW) elektrische und 201 kW thermische Leistung bei einer Rücklauftemperatur des Heizwassers von 70 Grad Celsius. Zugleich erzeugt es elektrische Energie.

Martin Küpker, Sachgebietsleiter Vertrieb Energieeffizienz und Erneuerbare Energien bei den Stadtwerken Düren, erstellte aus verschiedenen Daten eine Lastganganalyse des Stromverbrauchs und analysierte die Möglichkeiten vor Ort. Platz fand das BHKW neben den beiden gasbefeuerten Heizkesseln in der Heizzentrale im Keller des Krankenhauses. „Das neue BHKW ließ sich ohne Probleme in die bestehende Heizanlage integrieren“, erklärt Martin Küpker von den SWD. Im Zuge einer großen Erweiterung war 2004 auch schon eine recht effiziente Erdgas-Brennwert-Heizanlage installiert worden. Ziel ist es, mit dem neuen BHKW künftig im Jahr rund



editorial
cleveres energiesparen
vorbildlicher Klimaschutz
erstklassiges know-how
effizientes contracting
leistungsstarke versorgung



„Starke Leistung und viel Kraft bei effizientem Energieeinsatz ist für mich eine Art Lebensphilosophie. Das gilt für meine Arbeit und mein Hobby. Ich fahre seit zehn Jahren Autorennen.“

Benjamin Weidner

20.000 Euro Energiekosten einzusparen. „Dieses Ziel erreichen wir. Denn das BHKW im St. Augustinus ist nicht das erste Projekt dieser Art, das wir mit den Stadtwerken Düren realisiert haben“, sagt Benjamin Weidner, Technischer Koordinator bei der Caritas Trägergesellschaft West gGmbH (ctw), die das St. Augustinus Krankenhaus betreibt. Bereits im Jahr 2007 installierten die SWD im St. Marien-Hospital ein BHKW. Im ersten Jahr seines Betriebs sparte es rund 30.000 Euro Energiekosten ein. Das senkt gleichzeitig die CO₂-Emissionen.

Die Kosten für den Bau der beiden BHKW übernahmen die Stadtwerke Düren im Rahmen eines Contracting-Vertrages. Ein maßgeschneidertes Energie-Contracting bedeutet: Die SWD planen, finanzieren und warten die Anlage und liefern die nötige Energie. Für den Kunden wie die ctw heißt das: Er muss sich um nichts kümmern, während der Betrieb reibungslos läuft. Er kauft das fertige Produkt und trägt kein Anlagenrisiko. Für Benjamin Weidner von der ctw war das ein wichtiger Punkt: „Wir wollten eine effiziente Anlage nach dem neuesten Stand der Technik, die von Experten gebaut und gewartet wird.“ Das BHKW deckt Teile der Grundlast und liefert jeweils 30 Prozent des Strom- und Wärmebedarfs im Krankenhaus.

Das St. Augustinus Krankenhaus, vor mehr als 100 Jahren erbaut, wurde nach und nach um verschiedene moderne Gebäude erweitert. Für die medizinische Betreuung sorgen rund 500 Mitarbeiter. Für den Technischen Koordinator der Trägergesellschaft Benjamin Weidner bedeutet das: Es gibt immer jede Menge zu tun. Der 31-Jährige kümmert sich seit 2006 bei der ctw um alles, was mit Technik zu tun hat. Er beaufsichtigt Baumaßnahmen, kauft kleine und große Medizingeräte ein und schließt Wartungsverträge für alle technischen Geräte – vom Fahrstuhl bis zum Ultraschallgerät. „Ich arbeite eng mit unseren Ärzten zusammen. Sie geben die Anforderungen an neue Geräte vor, äußern Wünsche und melden defekte Geräte. Ich prüfe, welcher Hersteller uns den besten Preis bietet“, sagt Benjamin Weidner. Seine Arbeit macht ihn manchmal auch zum stillen Beobachter im Operationssaal, damit der Arzt ihm demonstrieren kann, welche Vorteile ein moderneres Gerät den Patienten bietet. „Generell empfinde ich die Atmosphäre im Krankenhaus überhaupt nicht als unangenehm. Für mich ist es ein ganz normaler Arbeitsplatz“, sagt er.



287 Betten stehen für die Patienten im St. Augustinus Krankenhaus bereit. Jedes Jahr betreuen Mediziner, Pfleger, Schwestern rund 10.500 Patienten stationär und 25.000 ambulant. Das neue BHKW hilft dabei. Neben



Rehazentrum, Küche und den Stationen, werden auch alle Behandlungsräume, Operationssäle und Intensivstationen effizient und zuverlässig mit Strom und Wärme versorgt.



„Es ist immer gut, wenn man Kosten sparen kann“ sagt Martin Küpker, Sachgebietsleiter Vertrieb Energieeffizienz und Erneuerbare Energien bei den Stadtwerken Düren. Das funktioniert besonders gut bei Energie aus einem Guss – dem Contracting-Modell. Martin Küpker klärt seine Kunden aber auch darüber auf, dass eine effiziente Heizzentrale allein nicht ausreicht, um Energie und Kosten zu sparen. „Das Gebäude muss ausreichend gedämmt, die Regelungstechnik richtig eingestellt und das Verteilsystem passend dimensioniert sein. Dann erst spart die Heizung richtig“, erklärt der 46-Jährige. Da spricht der Fachmann. Kein Wunder, Martin Küpker arbeitet seit 20 Jahren bei den Stadtwerken Düren. Er weiß worauf es bei der richtigen Heizung ankommt. Ein Blick in seinen Keller zu Hause verrät: Das stimmt. Hier steht ein effizientes Erdgas-Brennwertgerät mit Solarthermie.

- editorial
- cleveres energiesparen
- vorbildlicher Klimaschutz
- erstklassiges know-how
- effizientes contracting
- leistungsstarke versorgung**

Thomas
Kretschmer (li.),
technischer
Leiter ARENA,
und Oliver Perz,
SWD

Über sieben

Brücken konnte Peter

Maffay in der ARENA Kreis Düren musikalisch gehen. Die SWD stellten für den fulminanten Auftritt des Deutschrockers 250 Ampere als zusätzliche Leistung zur Verfügung. Bei Großveranstaltungen nimmt Thomas Kretschmer, technischer Leiter der ARENA, die Netzberatung und Netzhilfe der SWD gern in Anspruch.

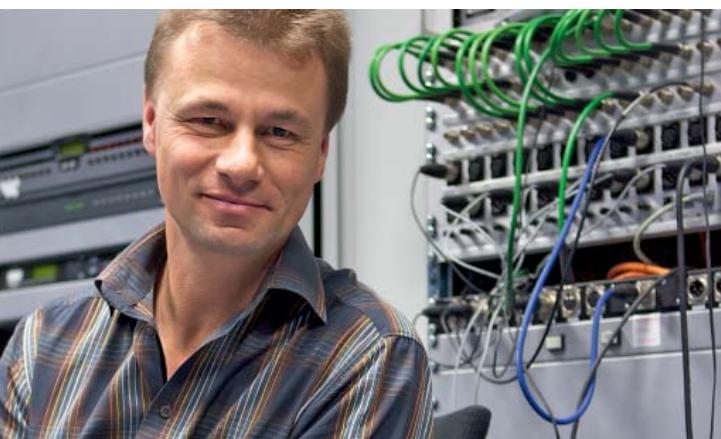
Thomas Kretschmer ist viel gewohnt. Als „Mädchen für alles“ in der ARENA flattern dem staatlich geprüften Techniker auch die Bühnenanweisungen für die Auftritte der Showgrößen auf den Schreibtisch. Das sind dann schon mal 24 Seiten, in denen zum Beispiel drin steht: 60 Badetücher – ganz in weiß, einmal vorgewaschen – müssen am Tag des Auftritts vorhanden sein. Hinzu kommen die Anforderungen an die Technik und die Energieversorgung. Und genau das war an dem Tag, an dem Peter Maffay nach Düren kam, ein Problem. „Allein für die Beleuchtung wollten die Musiker 250 Ampere und für die Beschallung noch einmal weitere 125 Ampere.“ Zu viel für die ARENA, die wirklich nicht schlecht bestückt ist in Sachen Stromversorgung.

Was tun? fragte der Techniker den zuständigen Kollegen von den SWD, Oliver Perz. Die erste und naheliegende Idee war natürlich ein Notstromaggregat. Die Stadtwerke halten solche Aggregate für die Netzhilfe be-




ARENA Kreis Düren
Sport und Unterhaltung

editorial
cleveres energiesparen
vorbildlicher Klimaschutz
erstklassiges know-how
effizientes contracting
leistungsstarke versorgung



„Gut, dass wir die Netzberatung und die Netzhilfe von SWD bekommen. So können wir auch ganz große Show-Ereignisse nach Düren holen.“

Thomas Kretschmer

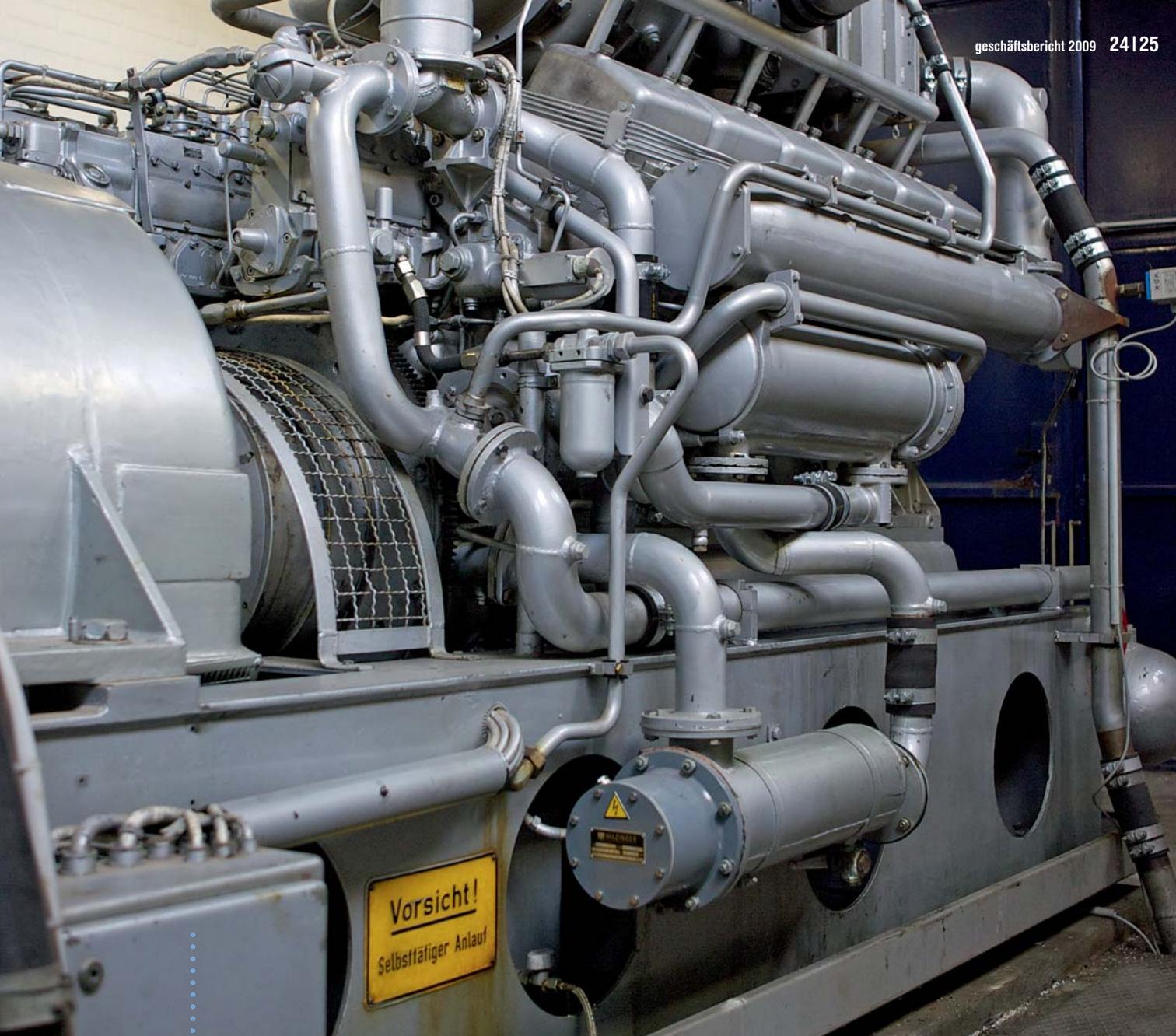


© Arena Kreis Düren

reit. „Doch da gab es gleich mehrere Probleme“, erinnert sich Oliver Perz. So ein 500-Kilowatt-Notstromer hat einen Dieselmotor mit 1.000 PS Leistung. Der ist nicht gerade leise. Transportiert wird er von einem 12-Tonner. Weil die ARENA direkt an ein Wohngebiet angrenzt, ist das den Anwohnern nicht zuzumuten. Die Idee von Oliver Perz salopp formuliert: „Umstöpseln“. Bedeutet konkret: Strom aus dem Netz abgreifen und der ARENA für den Abend zur Verfügung stellen. Dazu wurde im Kabelverteilerschrank in der Nippesstrasse eine Umschaltung auf die Stromzufuhr zur Halle vorgenommen. Die Anwohner haben nichts davon bemerkt, dass die Techniker sie für ein paar Stunden an andere Kabelverteilerschränke gehängt haben. „Eine elegante Lösung“, fand Thomas Kretschmer. An jenem 5. April rückten dann drei Mitarbeiter der SWD an, verlegten und sicherten 100 Meter Kabel. Über die Nippesstrasse drüber führten sie das Kabel an einem Stahlseil entlang. „Wahrlich kein Nippes!“, scherzt Thomas Kretschmer.

Natürlich war das Konzert mit gut 2.000 Eintrittskarten längst ausverkauft. Oliver Perz – großer Peter-Maffay-Fan – war ebenfalls leer ausgegangen. Allerdings musste die Strom-Umleitung vor Ort überwacht werden. Oliver Perz übernahm den Bereitschaftsdienst in der ARENA freiwillig. So saß er denn mit seinem Handy auf einem Stühlchen im VIP-Bereich auf der Empore. „Da wurde mir schnell klar, warum die so viel Strom brauchten.“ Laser-Show, Scheinwerfer, die Halle in Millisekunden taghell erleuchtet – Lichtspezial-Effekte zuhauf ... Wie nicht anders zu erwarten, ging alles klar mit der Netzhilfe für eine Nacht. Oliver Perz hörte dann auch live das Lied „Pass auf“. Und einige Zugaben obendrauf. Nach dem fulminanten Konzert bauten die Bühnentechniker die Beleuchtung ab, um halb zwölf stellte Oliver Perz die normale Stromversorgung wieder her. Um zwei Uhr lag er schließlich im Bett.

Thomas Kretschmer kam dann noch einmal zum Jahreswechsel auf Oliver Perz zu. Das St. Petersburger Staatsballett on Ice hatte sich mit Tschaikowskis Nussknacker angekündigt. Eine Eismaschine musste 24 Stunden vor der Aufführung eine Eisfläche in die Halle zaubern. Das waren wieder 200 Ampere zuviel und diesmal auch für eine längere Zeit. Und so ging Oliver Perz erneut zum Kabelverteilerschrank. Das wird sicher nicht zum letzten Mal der Fall gewesen sein. Spätestens wenn die Beatles in die ARENA kommen...



1.000 PS hat der Dieselmotor des Notstromaggregats. Es bringt 500 Kilowatt Leistung. Für die ARENA gibt es eine Alternative: Netzhilfe aus dem mehrfach abgesicherten Stromnetz der Umgebung.



„Die Stromversorgung zuverlässig gewährleisten und individuelle Lösungen für die Kunden finden“, so beschreibt Oliver Perz, 40 Jahre, Elektromeister, seine Aufgabe. Seit 1996 arbeitet der Sachgebietsleiter Stromversorgung bei den SWD und ist heute zusammen mit einem Kollegen für das Nieder- und Mittelspannungsnetz zuständig. Zusätzlich ist er für die Straßenbeleuchtung verantwortlich. Zu „seinem“ Netz gehört auch die ARENA Kreis Düren. Er lebt mit seiner Lebensgefährtin in einem ländlichen Stadtteil von Düren. Abends joggt er von zu Hause aus los. 60 Minuten dauert die Runde auf Feld- und Waldwegen, sein Husky begleitet ihn. Neben dem Auto stehen auch Motorrad und Motorroller in der Garage. Im Urlaub zieht es ihn in die Sonne und an den Strand: Spanien, Italien, Ägypten. Dann hat er auch genügend Zeit zum Lesen: „alles querbeet außer Fantasy und Science Fiction“. Und Peter-Maffay-Fan ist er sowieso.

zusammensetzung der organe

bericht des aufsichtsrates

lagebericht

jahresabschluss, bilanz

gewinn- und verlustrechnung

anlagevermögen

anhang

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Heinrich Klocke

Der Aufsichtsrat bestand im Jahre 2009 aus folgenden Mitgliedern:

Dipl.-Oec. Michael Stangel

Niederlassungsleiter
RWE Vertrieb AG, Düren
(ehemals RWE Rhein-Ruhr AG)
Vorsitzender bis 3. Dezember 2009

Dr. Heinz-Willi Mölders

Vorstandsmitglied
RWE Rheinland Westfalen Netz AG
Vorsitzender ab 3. Dezember 2009

Dipl.-Kfm. Stefan Weschke

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Rainer Guthausen

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Päd. Henner Schmidt

Sozialberater

Lothar Arnold

Geschäftsführer der RWW
Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
bis 3. Dezember 2009

Ralf Kurth

Betriebswirt
bis 3. Dezember 2009

Verena Schloemer

Hausfrau
ab 3. Dezember 2009

Peter Neuhaus

Leiter Vertrieb EVU Mitte
bei der RWE Vertrieb AG
ab 3. Dezember 2009

Ralf Josten

Geschäftsführer der Stadtwerke
Investitions Gesellschaft mbH

Adolf Terfloth

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Düren

Paul Larue

Bürgermeister der Stadt Düren

Wilhelm Beißel

Betriebsratsvorsitzender
Elektriker (freigestellt)

Rainer Krosch

Arbeitnehmersvertreter,
Angestellter

Die Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2009 206 T €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen sind 385 T € zurückgestellt. Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Düren GmbH 42 T € aufgewendet.

Die Stadtwerke Düren GmbH werden als verbundenes Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der RWE AG (HRB 14525 des Amtsgerichts Essen) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.



© RWE Rheinland Westfalen Netz AG

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Heinz-Willi Mölders hat eng mit der SWD-Geschäftsführung zusammengearbeitet.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Den Schwerpunkt der Beratungen bildete vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit der Geschäftsführung auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates Fragen der Geschäftsführung besprochen. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr sind von der in der Aufsichtsratsitzung am 5. Februar 2009 als Abschlussprüfer gewählten und beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M, Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 8. Februar 2010 übersandt und wurden in der Sitzung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Nach dem abschließendem Ergebnis

seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 gebilligt und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der Stadtwerke Düren GmbH in der vorgelegten Fassung festzustellen. Außerdem schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Mit Beendigung der Gesellschafterversammlung am 17. November 2009 endete satzungsgemäß die Amtszeit des Aufsichtsrats. Erneut gewählt wurden Rainer Guthausen, Stefan Weschke, Ralf Josten, Paul Larue, Henner Schmidt, Adolf Terfloth und der von den Arbeitnehmern benannte Rainer Krosch. Die Herren Lothar Arnold, Michael Stangel und Ralf Kurth schieden mit Beendigung der Gesellschafterversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. An ihrer Stelle wurden Frau Verena Schloemer und die Herren Dr. Heinz-Willi Mölders und Peter Neuhaus neu gewählt. Der Betriebsratsvorsitzende Herr Wilhelm Beißel ist geborenes Mitglied des Aufsichtsrats. Am 3. Dezember 2009 konstituierte sich der Aufsichtsrat neu und wählte Herrn Dr. Mölders zum Vorsitzenden. Zum ersten Stellvertreter wurde Herr Guthausen und zum zweiten Stellvertreter wurde Herr Weschke gewählt.

Wir danken allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Mit Einsatzbereitschaft und Kompetenz haben sie trotz schwieriger Marktumstände und unvorhersehbarer Entwicklungen bei Gesetzen, Verordnungen und Rechtsprechung zum Wohle des Unternehmens beigetragen.

Düren, 8. Februar 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Willi Mölders
Vorsitzender

Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in 2009 war weltweit weitestgehend geprägt von den Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Angeregt durch weltweite, kostenintensive Konjunkturprogramme, eine expansiv wirkende Geldpolitik und einen vergleichsweise niedrigen Ölpreis konnte bei Produktion und Handel seit Frühjahr 2009 wieder eine ansteigende Tendenz verzeichnet werden. Das Weltwirtschaftsklima, welches im Rahmen des ifo World Economic Survey erhoben wird, ist im vierten Quartal 2009 faktisch zum dritten Mal hintereinander gestiegen und hat sich dabei in allen großen Wirtschaftsregionen verbessert (Quelle: Konjunkturprognose 2010, ifo).

Auch die deutsche Wirtschaft befand sich nach den krisenbedingten Turbulenzen zu Jahresbeginn wieder auf Erholungskurs. Im dritten Quartal 2009 stieg das Bruttoinlandsprodukt laut Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,7 % gegenüber dem Vorquartal an. Die Fortführung der Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung war anhand der relevanten Konjunkturindikatoren auch für das vierte Quartal 2009 zu erwarten. Allerdings ist eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung – nach Einschätzung des BMWi – weiterhin auf staatliche Impulse der Geld- und Fiskalpolitik angewiesen.

Die Weltwirtschaftskrise hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr auch deutliche Auswirkungen auf den Energieverbrauch. In Deutschland ist dieser nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB, Pressemitteilung Nr. 06/09) in 2009 auf den niedrigsten Stand seit knapp 40 Jahren gefallen. Der Verbrauch lag mit 13.281 Petajoule um rund 6,5 % unter dem des Vorjahres. Mit nur 1.474 Petajoule sank der Einsatz von Steinkohle besonders deutlich (-18 %). Braunkohle trug mit 1.510 Petajoule (-3 %) zur deutschen Energiebilanz bei. Der Erdgasverbrauch lag 2009 in Deutschland mit 2.887 Petajoule um rund 5,5 % unterhalb des entsprechenden Wertes in 2008. Die Stromerzeugung aus Kernkraft ging in 2009 um knapp 10 % auf 1.467 Petajoule zurück. Obwohl die erneuerbaren Energien ihren Beitrag zur Deckung des Energieverbrauchs in Deutschland um knapp 1 % erhöhen konnten, ging auch die Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken (-7 %), ohne



Rund 33.000 Kubikmeter Wasser am Tag pumpt das Wasserwerk Oberbaubach der SWD aus der Rur.

Pumpspeicher, und Windkraftanlagen (-8 %) gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Stromproduktion aus Wind- und Wasserkraft deckt dabei insgesamt rund 9 % des gesamten deutschen Energiebedarfs. Zuwächse ergaben sich hier in 2009 insbesondere aus Biomasse- und Fotovoltaikanlagen.

In der gesamten Energiebranche hat der Wettbewerbsdruck auf den Strom- und Gasmärkten auch in 2009 erwartungsgemäß weiter zugenommen. Mittlerweile gibt es allein im Stadtgebiet Düren Angebote von rund 60 Strom- und 10 Gasanbietern für den Bereich der Haushaltskunden (Quelle: Verivox, 4. Januar 2010).

ebbericht

Entwicklung der Stadtwerke Düren

Die Stadtwerke Düren verstehen sich als ein modernes, innovatives Unternehmen mit direkter Nähe zum Kunden und sind der flächen-deckende Energie- und Wasserversorger der Stadt Düren und der Gemeinde Merzenich. Die Strategie zur nachhaltigen Steigerung des eigenen Unternehmenswertes basiert auf der Fokussierung auf das Kerngeschäft der Energie- und Wasserversorgung sowie den Ausbau der Marktposition im Bereich energienaher Dienstleistungen. Die Stadtwerke Düren sehen sich insgesamt bedingt durch

- ein ausgewogenes Produktportfolio,
- moderne Produkte und Dienstleistungen, welche den Kundenbedürfnissen fortlaufend angepasst werden,
- effiziente, am Kundenbedarf ausgerichtete, prozessoptimierte und möglichst kostengünstige interne Strukturen, welche stetig weiterentwickelt werden, sowie
- ihr kundenorientiertes und qualifiziertes Personal, welches im Rahmen der Mitarbeiterentwicklung optimal eingesetzt und gefördert wird, weiterhin gut aufgestellt.

regionetz GmbH

Die regionetz GmbH ist seit Juni 2006 der gemeinsame Verteilnetzbetreiber der Stadtwerke Düren GmbH und der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWW), Stolberg. Beide Unternehmen sind zu jeweils 50 % an der regionetz GmbH beteiligt.

Kernaufgabe der regionetz ist ein transparenter und diskriminierungsfreier Betrieb des Strom-, Gas- und Wassernetzes entsprechend der Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Im Auftrag der Energielieferanten transportiert die regionetz Elektrizität, Erdgas und Wasser zu den an die Netze angeschlossenen Industrie-, Gewerbe- und Haushaltskunden.

Zum 1. Januar 2009 hat die erste Phase der sogenannten Anreizregulierung auf Basis der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) begonnen. Hierzu wurden seitens der Bundesnetzagentur sogenannte „Effizienzwerte“ für Netzbetreiber festgesetzt. Auf Basis dieser Werte sowie weiterer allgemeiner Fak-

toren entstanden so für Netzbetreiber wie die regionetz „Erlös-obergrenzen“ für die nächsten fünf (Strom) beziehungsweise vier (Gas) Jahre. Diese Erlösobergrenzen sinken im Zeitablauf kontinuierlich ab.

Die Ergebnisentwicklung der regionetz ist auf Basis der nach dem vorgenannten Verfahren mit der Festlegung sogenannter Erlösobergrenzen für die Netznutzungsentgelte mit deutlich mehr Planungssicherheit versehen. Zu den wesentlichen Herausforderungen der regionetz und der Muttergesellschaft Stadtwerke Düren gehören weiterhin die Kompensation der durch die Anreizregulierung bedingten rückläufigen Netznutzungsentgelte Strom und Gas.

Bezüglich der Regelung betreffend die Abschöpfung etwaiger „Mehrerlöse“, welche der Netzbetreiber dadurch erzielt hat, dass er im Zeitraum zwischen dem ersten Genehmigungsantrag der Netznutzungsentgelte Strom und Gas und der ersten Entgeltgenehmigung durch



Im Netzbereich der regionetz werden von den SWD dienstleistend rund 1.100 Kilometer Kabel in der Nieder- und Mittelspannung instand gehalten.

- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht**
- jahresabschluss, bilanz
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen
- anhang

die Behörden über den genehmigten Kalkulationen liegende Netzentgelte abgerechnet hat, hat die Bundesnetzagentur zum Ende des Geschäftsjahres 2009 ein sogenanntes „vereinfachtes Verfahren“ angeboten. Dieses wurde seitens der regionetz und ihrer Gesellschafter einvernehmlich akzeptiert.

Allgemein

In einem immer weiter an Dynamik zunehmenden Umfeld konnten sich die Stadtwerke Düren im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich behaupten. Trotz fortschreitender Liberalisierung, regulierungsbedingtem Druck auf die Netznutzungsentgelte, volatilen Beschaffungspreisen und den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise festigten die Stadtwerke Düren ihren Marktanteil im Bereich der Haushaltskunden weiter auf ansprechendem, hohen Niveau.

Während die Stadtwerke Düren ihre Erdgaspreise aufgrund der rasant steigenden Ölpreisentwicklung im Geschäftsjahr 2008 zweimal zum Teil signifikant nach oben anpassen mussten, profitierten die Erdgaskunden in 2009 von den gesunkenen Beschaffungskosten in diesem Bereich. Die Erdgaspreise sind grundsätzlich an die Mineralölpreise gekoppelt und folgen ihnen – je nach Vertragsgestaltung bei der Erdgasbeschaffung – mit einer Verzögerung von sechs bis neun Monaten. Aufgrund einer aus Kundensicht erfreulichen Entwicklung auf den für SWD relevanten Beschaffungsmärkten konnten die Preise für das Produkt evivo-erdgas im abgelaufenen Geschäftsjahr im Segment der Privat- und Gewerbekunden zum 1. Januar 2009 um 0,24 ct/kWh sowie zum 1. April 2009 um 1,31 ct/kWh wieder deutlich gesenkt werden. Damit wurde letztlich sogar das Preisniveau mit Stand April 2007 unterschritten. Mit „evivo-erdgas plus“ stellten die Stadtwerke Düren unterjährig zudem ein neues preiswerteres und flexibles Erdgasprodukt vor, welches für den Privat- und Gewerbebereich seit Juli des vergangenen Jahres angeboten werden kann. Um einen Wechsel zum neuen Produkt so einfach wie möglich zu gestalten, wurden alle Kunden über die Auflegung von „evivo-erdgas plus“ schriftlich informiert, wobei sämtliche benötigten Vertragsunterlagen dem Schreiben bereits beigefügt waren.

Nachdem die Strompreise der Stadtwerke Düren zum 1. Januar 2009 aufgrund gestiegener Beschaffungskosten und der wachsen-



Hinter Stahlschränken verbirgt sich modernste Technik. Sie steuert zuverlässig die Stromversorgung in Düren.

den Belastung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhöht werden mussten, konnten sie für den Rest des abgelaufenen Geschäftsjahres konstant gehalten werden.

Frühzeitig konnten die Stadtwerke ihre Kunden auch darüber in Kenntnis setzen, dass die Energiepreise für Strom und Erdgas zumindest bis zum Ende der aktuellen Hauptheizperiode im April 2010 stabil gehalten werden können. An dieser Stelle sei anzumerken, dass die durch die Stadtwerke nicht beeinflussbaren Kosten in 2010 dagegen massiv ansteigen werden. Dies ist auf die durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hervorgerufene Umlage zurückzuführen, welche sich gegenüber 2009 von 1,05 ct/kWh auf 2,047 ct/kWh in 2010 erhöht. Bei einem Haushalt mit einem jährlichen Verbrauch in Höhe von 3.500 kWh entspricht dies einer Kostensteigerung von knapp 35 €.

Die Stadtwerke Düren versuchten, auch in 2009 ein möglichst zufriedenstellendes Preis-Leistungs-Verhältnis für ihre Kunden zu erzielen. Im Endkundenpreis eingeschlossen waren neben der reinen Energie- und Wasserlieferung auch wieder Leistungen wie die persönliche Beratung, eine eigene Kundenkarte, Kundenmagazin, Energiesparberatung und -angebote, eine 24stündige Erreichbarkeit über das Internet oder bei Störungen, der Online-Service, die Möglichkeit der Bareinzahlung und auch die Schuldnerberatung in Zusammenarbeit mit externen Stellen im Stadtgebiet sowie generell der Betrieb eines eigenen Kundenservicecenters in der Innenstadt Dü-

rens. Kunden der Stadtwerke Düren profitierten darüber hinaus auch in 2009 wieder direkt oder indirekt vom Engagement ihres Energie- und Wasserversorgers in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales.

Angesichts der gestiegenen Nachfrage haben die Stadtwerke Düren ihr Engagement im Bereich der Energiesparberatung weiter ausgebaut. Neben der persönlichen Beratung im Kundenservicecenter wurden im Laufe des Geschäftsjahres Aktionen wie der dritte Tag des Energiesparens oder ein Messestand im Rahmen der Ausstellung „Energiesparendes Bauen und Wohnen“ bei der Dürener Baumesse gestartet.

Im Dezember 2009 konnten die Stadtwerke Düren ihr Kundenservicecenter nach einer rund einmonatigen Umbauphase zudem in neuem Glanz präsentieren. Seit der Eröffnung des Kundenservicecenters in der Zehnthofstraße in der Dürener Innenstadt im April 2007, zählen die Stadtwerke dort jährlich rund 45.000 Kundenkontakte, mit kontinuierlich steigender Tendenz, was auch der Hauptgrund für den jüngst vollzogenen Umbau war. Neben der Energiespar- und Tarifberatung werden im Kundencenter auch die An- und Abmeldung von Energielieferungen, Adress- und Datenänderungen, aber auch die Ausgabe der SWD-Kundenkarte als Service angeboten. Elementare Neuerungen nach vollzogenem Umbau im Kundenservicecenter sind nun unter anderem die Entzerrung von Service- und Wartezone, auch zum Schutz der Privatsphäre der Kunden. Bei stärkerer Besucherfrequenz lässt sich nun zudem die Dauer der möglichen Verweilzeit auch anhand einer Nummernanzeige abschätzen. Außerdem wird es zukünftig durch einen von außen zugänglichen Geldautomaten an der Fensterfront möglich sein, dass die Kunden dort rund um die Uhr ihre Rechnung bezahlen können.

Im Rahmen der Bearbeitung von internen Themen zur Effizienz- und Potenzialsteigerung haben die Stadtwerke Düren auch in 2009 diverse Projekte initiiert beziehungsweise umgesetzt. So wurden sowohl die Sachgebiete der Energieabrechnung und des Kundenservices einer Neuausrichtung unterzogen, als auch der Vertriebsbereich planmäßig ausgebaut. Durch die Analyse der Ergebnisse von 2009 und auch zukünftig durchgeführten Kundenzufriedenheitsanalysen und Benchmarks erhoffen sich die Stadtwerke Düren weitere



Das Kundencenter der Stadtwerke Düren liegt mitten im Herzen der Stadt, in der Zehnthofstraße 6.

Erkenntnisse zur angestrebten stetigen Prozessoptimierung.

Im Rahmen der Kooperationstätigkeiten der Stadtwerke Düren konnte die Zusammenarbeit mit Dürener Geschäftskunden im Rahmen des Contracting weiter ausgebaut werden. Zudem wurde mit der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH in 2009 – zusätzlich zu den bereits bestehenden Vereinbarungen – ein Kooperationsvertrag hinsichtlich bestimmter Dienstleistungen im Rahmen des Einkaufs abgeschlossen.

Energie- und Wasserabsatz

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben sich in 2009 auch im Energieabsatz der Stadtwerke Düren niedergeschlagen.

Der konzernexterne Stromabsatz betrug im Geschäftsjahr 2009 rund 288 GWh. Gegenüber dem entsprechenden Außenabsatz des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von 40 GWh beziehungsweise 12,1 %.

In der Erdgasversorgung konnten im Geschäftsjahr 2009 insgesamt rund 1.055 GWh abgesetzt werden. Dies entspricht einem wesentlichen konjunkturbedingten Rückgang des Absatzes im Vergleich zum Vorjahr um 16,2 %, der auch im Zusammenhang mit dem bedeutenden Industrieanteil am Absatzportfolio in Düren zu sehen ist.

Im Bereich der Wasserversorgung wurde im Geschäftsjahr 2009 eine externe Abgabemenge in Höhe von 5,2 Mio. m³ verzeichnet. Im Ver-

- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht**
- jahresabschluss, bilanz
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen
- anhang

gleich zum Vorjahr blieb der Absatz somit nahezu konstant (+0,6 %). Die rechnerisch ermittelten Rohnetzverluste in 2009 betragen 7,5 %. Der Außenabsatz im Bereich des Contracting (vormals unter Wärmeversorgung ausgewiesen) betrug im Geschäftsjahr 2009 rund 34 GWh. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Absatzplus in Höhe von 8,6 %.

Das Hallenbad Jesuitenhof konnte in 2009 insgesamt rund 196.000 Gäste begrüßen. Dies sind rund 6,2 % beziehungsweise 13.000 Besucher weniger als im Vorjahr.

Die Bedarfsdeckung

Der Strombedarf für die Kunden der Stadtwerke Düren wurde im Geschäftsjahr 2009 mit Ausnahme des von Amprion GmbH gelieferten EEG-Bandes ausschließlich von der RWE Rhein-Ruhr AG (seit 1. September 2009 RWE Vertrieb AG) gedeckt. Der Bezug von Erdgas erfolgt seit Jahren durch Lieferungen der RWE Rhein-Ruhr AG beziehungsweise der RWE Vertrieb AG sowie der WINGAS GmbH. Der Bezugsvertrag mit der WINGAS GmbH ist zum Ende des vergangenen Gaswirtschaftsjahres ausgelaufen. Die freiwerdenden Bezugsmengen wurden fristgerecht ausgeschrieben. Den Lieferzuschlag erhielt letztlich die RWE Vertrieb AG. Der Bezug von Erdgas und Strom verlief in 2009 ganzjährig störungsfrei.

Der Strombedarf für das Geschäftsjahr 2010 ist bereits eingekauft. Die benötigten Mengen wurden unter Beachtung einer Risikostreuung in verschiedenen Tranchen beschafft. Der Erdgasbezug durch die RWE Vertrieb AG ist für das laufende Gaswirtschaftsjahr vertraglich gesichert.

Der Wasserbedarf der Stadtwerke Düren wird durch die eigenen Gewinnungsanlagen abgedeckt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuer betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 152.052 T € und lagen damit um insgesamt 10.217 T € beziehungsweise 6,3 % unterhalb des Vorjahreswertes. Diese Entwicklung ist primär auf die bereits skizzierte mengen- und preisbedingte Entwicklung in der Erdgasversorgung in 2009

zurückzuführen. Die Absatzrückgänge wiederum waren im Wesentlichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Dies gilt insbesondere für den Absatz im Bereich der Geschäfts- und Gewerbekunden.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten ist nachstehend ersichtlich:

In T €	2009	2008	Veränderung in %
Stromversorgung	61.198	60.797	0,7
Erdgasversorgung	63.217	73.932	-14,5
Wasserversorgung	21.525	21.749	-1,0
Wärmeversorgung	-	3.771	-
Contracting	4.015	-	-
Hallenbad	521	549	-5,1
Sonstige Bereiche	1.576	1.471	7,1

In der Stromversorgung blieben die Umsatzerlöse mit 61.198 T € gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant (+0,7 %). Gestiegenen Beschaffungskosten in Verbindung mit der stetig wachsenden Belastung durch das „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG) bedingten Preiserhöhung zum Jahresbeginn 2009 stehen hier Umsatzrückgänge durch gesunkene Absätze, im Wesentlichen bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung gegenüber.

Die Umsatzerlöse in der Erdgasversorgung sind in 2009 aufgrund der oben genannten Effekte mit 63.217 T € um insgesamt 10.716 T € bzw. 14,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert gesunken.

In der Wasserversorgung wurde in 2009 ein Umsatz in Höhe von 21.525 T € erzielt. Dieser liegt nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-1%). Der Wasserpreis konnte aufgrund der weitestgehend unveränderten Rahmenbedingungen auch in 2009 konstant gehalten werden.

Der Umsatz der Wärmeversorgung wird bei den Stadtwerken Düren ab dem Geschäftsjahr 2009 unter dem Geschäftsfeld des Contracting ausgewiesen. In diesem konnte in 2009 ein Umsatz in Höhe von rund 4.015 T € erzielt werden.



Die Fachleute des SWD-Labors überprüfen regelmäßig die Trinkwasserqualität in Düren. Darüber hinaus analysieren die Experten auch Grund- und Baderbeckenwasser.

Der Umsatz im Hallenbad Jesuitenhof lag mit 521 T € um 5,1 % unterhalb des entsprechenden Vorjahreswertes. Diese Entwicklung ist dem Rückgang der Gästezahlen in 2009 gegenüber dem Vorjahr geschuldet.

Der sonstige Bereich hat im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 1.576 T € erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 105 T € bzw. 7,1 %.

Betriebsergebnis

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein positives Betriebsergebnis (inkl. sonstiger Steuern) in Höhe von 12.144 T € erzielt. Gegenüber dem Betriebsergebnis des Vorjahres entspricht dies einer Steigerung um 18.910 T €. Dieser außergewöhnliche „Ergebnissprung“ ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der im Zusammenhang mit der möglichen Abschöpfung von erzielten Mehrerlösen berücksichtigten Beträge (im Vorjahr Rückstellungszuführung) zurückzuführen. Aufgrund der im Berichtsjahr von der regionetz mit der Bundesnetzagentur getroffenen Vereinbarungen im Rahmen des „vereinfachten Verfahrens“ zum endgültigen Umgang mit den sogenannten „Mehrerlösen“ konnte ein Teil (T € 4.048) der im Vorjahr in diesem Zusammenhang zugeführten Beträge zum Jahresabschluss 2009 wieder aufgelöst werden, während das Betriebsergebnis im Vorjahr durch die erstmalige Zuführung zur Rückstellung in Verbindung mit dem Komplex Mehrerlösabschöpfung mit 13.506 T € belastet war.

Finanzergebnis

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein positives Finanzergebnis in Höhe von 107 T € erzielt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 42 T € beziehungsweise 28,2 %.

Steuern

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag im Geschäftsjahr 2009 bei 3.029 T €.

Jahresüberschuss

Als Folge der vorgenannten Entwicklungen wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss in Höhe von 9.222 T € erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss ergibt sich somit wie folgt:

in T €	2009	2008
Betriebsergebnis (inkl. sonstige Steuern)	12.144	-6.767
Finanzergebnis	107	149
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.029	10
Jahresüberschuss	9.222	-6.608

Die Gesellschaft erwirtschaftete eine Umsatzrendite vor Steuern in Höhe von 8,0 %. Die bilanzielle Eigenkapitalrendite, definiert als das Verhältnis von Jahresüberschuss zu bilanziellem Eigenkapital, betrug im Berichtsjahr 39,5 %. Die bilanzielle Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital des Unternehmens an und lag im Berichtsjahr bei 32,6 %.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2009 sind insgesamt rund 7.126 T € an Investitionen (ohne Finanzanlagen) angefallen. Damit liegt die Investitionstätigkeit um 43 % oberhalb des Vorjahreswertes, was unter anderem auf den Ausbau des Contractinggeschäftes sowie auf Anschaffungen im Rahmen der Informationstechnik zurückzuführen ist. Die Investitionen im Bereich des Contracting werden in der nachfolgenden Übersicht in 2009 erstmals separat ausgewiesen.

Die Investitionsquote ist definiert als das Verhältnis aus Investitionen zu Abschreibungen und lag im Geschäftsjahr 2009 bei 105,9 % (Vorjahr: 60,3 %).

- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht**
- jahresabschluss, bilanz
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen
- anhang

Die Investitionen der einzelnen Sparten des Geschäftsjahres 2009 ergeben sich wie folgt:

In T €	2009	2008	Veränderung in %
Stromversorgung	2.140	2.108	1,5
Erdgasversorgung	1.377	1.198	14,9
Wasserversorgung	1.293	1.138	13,6
Wärmeversorgung	24	57	- 57,9
Hallenbadbetrieb	30	0	-
Contracting	1.045	-	-
Sonstige Bereiche	1.216	481	152,8

Personal

Im Geschäftsjahr 2009 waren bei den Stadtwerken Düren durchschnittlich 239 Arbeitnehmer beschäftigt (ohne Auszubildende und Geschäftsführung). Dies entspricht einer Steigerung von 6 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr. Mit durchschnittlich 19 Auszubildenden beschäftigte das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 3 Auszubildende weniger als in 2008.

Für die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter haben die Stadtwerke Düren im Berichtsjahr rund 403 T € aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 108 T € beziehungsweise 36,6 %. Um den gestiegenen Wettbewerbsanforderungen und den Entwicklungen auf dem Energiemarkt gerecht zu werden, fördern die Stadtwerke auch weiterhin konsequent die Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter.

Das in 2008 erarbeitete Konzept zur Personalplanung und -steuerung wurde im Berichtsjahr weiter verfeinert, umgesetzt und im Unternehmen etabliert. Notwendige personelle Bedarfe und Veränderungen sollen möglichst frühzeitig erkannt und so die Handlungsfähigkeit in den relevanten Bereichen des Unternehmens sichergestellt werden.

Finanzierung

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Stadtwerke Düren zählen neben Arbeitgeberdarlehen insbesondere auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten

sowie mit anderen Gesellschaften des RWE-Konzerns sowie mit der 50%-Beteiligung regionetz.

Grundsätzliches Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der Beteiligung regionetz unter Berücksichtigung der Anforderungen des Unbundling sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der besonderen engen Beziehung zum RWE-Konzern. Die Überwachung und Steuerung der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochter erfolgt nach den konzernweit gültigen Richtlinien der RWE.

Die Stadtwerke Düren verfügen über gute Finanzierungsmöglichkeiten, nutzen aber derzeit, vor dem Hintergrund der ausreichenden Finanzmittel, keine der bestehenden Kreditlinien. Mit der kurz-, mittel- und langfristig integrierten Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies zeigt sich bei den monatlichen Aktualisierungen und den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/Ist-Vergleichen sowie Abweichungsanalysen.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist aktuell die beste Technik für eine effiziente Ausnutzung der Primärenergie. Die SWD bieten KWK-Anlagen als Contracting-Lösungen an.



Umweltmanagement

Der Umweltschutz hat bei den Stadtwerken Düren einen hohen Stellenwert, ist Teil der Unternehmensstrategie und fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Das Unternehmen ist seit 2002 nach DIN EN ISO 14001: 1996 zertifiziert. Dieser Status wird in regelmäßigen Abständen durch entsprechende Audits in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord überprüft, letztmals im Dezember 2009. In einem Umweltmanagementhandbuch werden die Regeln für den Umweltschutz, die Qualitätssicherung und die Arbeitssicherheit für das Unternehmen festgeschrieben. Die Stadtwerke Düren prüfen regelmäßig die Umweltverträglichkeit ihrer Aktivitäten um bei Bedarf möglichst frühzeitig gegensteuern zu können.

In der Bevölkerung erhält die Thematik der Energieeffizienz durch die Debatte über den möglichen Klimawandel weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit. Angesichts allgemein steigenden Umweltbewusstseins, ambitionierter staatlicher Klimaschutzziele, aber auch hoher Energiepreise gewinnt der effiziente Umgang mit Energie und Wasser zukünftig weiter an Bedeutung. Die Stadtwerke Düren sind sich dessen bewusst und werden weiter eine aktive Rolle in Sachen ökologischer Verantwortung und Klimaschutz wahrnehmen. Ab dem 1. Januar 2010 wird das Unternehmen seinen gesamten Eigenbedarf zum Betrieb der Energie- und Wasserversorgung ausschließlich mit Strom aus Wasserkraft decken. Der umweltfreundliche Strom ist gleichzeitig auch als Produkt für die Kunden des Unternehmens verfügbar.

Weil viele Bausteine irgendwann ein Ganzes ergeben sollen, setzen die Stadtwerke Düren auch weiterhin auf die persönliche Energieparberatung. Dem Thema Energieeffizienz wird seitens des Unternehmens auch zukünftig eine angemessene zentrale Bedeutung eingeräumt und es wird innerhalb eines weiter auszubauenden Geschäftsfeldes „Energiedienstleistungen“ als wichtiger Baustein mit in das Angebotsportfolio aufgenommen.

Mit der Firma Voith Paper Fabrics arbeiten die Stadtwerke Düren seit 2009 auf dem Gebiet der Energieeffizienz zusammen. Im Rahmen eines Contracting-Modells haben die Stadtwerke bei dem Dürener Unternehmen eine Blockheizkraftwerk-Anlage geplant und instal-

liert. Dabei wurde das komplette Paket aus einer Hand angeboten: Planung, Finanzierung, Installation, Betrieb und Wartung der Anlage. Voith Paper Fabrics fertigt hochwertige Pressfilter, die als Bespannung von Papiermaschinen Verwendung finden. Ihr Herstellungsprozess ist besonders energieintensiv. Durch das neue Blockheizkraftwerk und weit reichende Energieeffizienzmaßnahmen soll das Unternehmen im Vergleich zum alten Heizkessel rund 830.000 Kilowattstunden Erdgas bei der Wärmeerzeugung einsparen. Gleichzeitig werden dadurch 166.000 Kilogramm Kohlendioxid eingespart. Pro Jahr speist das BHKW-Modul rund 770.000 Kilowattstunden Strom in das Netz der Firma Voith Paper Fabrics ein und wird damit den Kohlendioxid-Ausstoß um weitere 454.000 Kilogramm reduzieren.

Weitere erfolgreiche Projekte mit dem Ziel der Energieeinsparung und Umweltschonung konnten in 2009 auch mit der Installation einer neuen Blockheizkraftwerk-Anlage im St. Augustinus-Krankenhaus in Lendersdorf sowie der Inbetriebnahme der ersten Holzhackschnitzelanlage in Düren gemeinsam mit den Dürener Service Betrieben umgesetzt werden.

Mit der Beteiligung an dem Projekt „Green GECCO“ wollen die Stadtwerke Düren zum Ausbau der regenerativen Strombeschaffung beitragen. „Green GECCO“ bietet den Stadtwerken eine interessante Möglichkeit der Beteiligung an verschiedenen Projekten und Standorten zur regenerativen Energieerzeugung und erfüllt aufgrund der Klimafreundlichkeit einen dringenden öffentlichen Zweck. Als große Abnehmer elektrischer Energie können die Stadtwerke mit den angedachten Investitionen einen Beitrag zum Klimaschutz und damit dem Wohl der Bevölkerung leisten. Erneuerbare Energien sollen nach dem Willen der Bundesregierung bis 2020 einen Anteil in Höhe von 30 % am gesamten Stromerzeugungsportfolio erreichen.

zusammensetzung der organe
bericht des aufsichtsrates
lagebericht
jahresabschluss, bilanz
gewinn- und verlustrechnung
anlagevermögen
anhang



Sicherheit wird bei den Stadtwerken Düren groß geschrieben – das gilt für Mitarbeiter und auch bei Investitionen.

Risikomanagement

Unternehmerisches Tun wird durch den ständigen Umgang mit Chancen und Risiken bestimmt. Durch den gelebten Risikomanagementprozess bei den Stadtwerken Düren soll das Bewusstsein um Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns gesteigert werden. Gefahren, die die Zielerreichung des Unternehmens negativ beeinflussen können, sollen frühzeitig erkannt und gesteuert werden.

Die Stadtwerke Düren sind in das Risikomanagementsystem der RWE AG eingebunden und verfügen über entsprechende Instrumente zur Risikovorsorge und -kontrolle. Zu jedem Quartal eines Geschäftsjahres erfolgt eine strukturierte Erfassung beziehungsweise Aktualisierung der wesentlichen internen und externen Risiken des Unternehmens. Die erfassten Risiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer monetären Auswirkung bewertet. Mit ihrem Risikomanagementsystem erfüllen die Stadtwerke Düren die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und der Konzernrichtlinie Risikomanagement der RWE AG.

Zu wesentlichen in 2009 erfassten Sachverhalten bei den Stadtwerken Düren gehören neben Störfall- und sich im Rahmen der Regulierung und anderer behördlicher Auflagen ergebenden Risiken auch solche, die aus der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgehen und entsprechenden Einfluss auf den Ab- beziehungsweise Umsatz des Unternehmens haben, sowie Kalkulationsrisiken im Rahmen des Mehr-/Mindermengenausgleichs gemäß der gültigen Regelungen zum Bilanzkreismanagement im Gasbereich. Die vorgenannten Risikosachverhalte werden aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren weiter Bestand haben.

Insgesamt haben sich im Geschäftsjahr 2009 keine Anhaltspunkte für Risiken ergeben, die den Fortbestand des Unternehmens unmittelbar gefährden könnten.

Prognose Rahmenbedingungen

Die aktuelle Wirtschaftslage wird – insbesondere in den Staaten der europäischen Union, in Nordamerika sowie in Russland – weiterhin als ungünstig eingestuft, jedoch fallen die Wirtschaftserwartungen in nahezu allen Regionen mittlerweile positiv aus. Es wird erwartet, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft vorerst fortsetzen wird. Aufgrund der Schwächung der internationalen Finanzmärkte, deren Funktionsfähigkeit in wichtigen Segmenten weiterhin eingeschränkt ist, wird die Wachstumsgeschwindigkeit jedoch niedrig bleiben. Es wird weiterhin mit restriktiven Kreditbedingungen gerechnet, wodurch die Finanzierung von Investitionen und neuen Arbeitsplätzen massiv beeinträchtigt wird. Erschwerend kommt hinzu, dass die aktuell aufgelegten kreditfinanzierten staatlichen Konjunkturprogramme zeitlich befristet sind und der Konsolidierungsbedarf der öffentlichen Haushalte immer dringlicher wird. So werden in zahlreichen Staaten der europäischen Union aktuell bereits Strategien zur Rückführung der Neuverschuldung entworfen. Insgesamt wird sich dies belastend auf die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auswirken (Quelle: Konjunkturprognose 2010, ifo).

Der Energiemarkt steht in den kommenden Jahren weiter vor einschneidenden Veränderungen. Die Politik wird auch zukünftig verstärkt in das Marktgeschehen eingreifen, zum Beispiel mit Maßnahmen zum Klimaschutz und zum Energiesparen.

Am 26. Oktober 2009 unterzeichneten die Vorsitzenden von CDU, CSU und FDP den Vertrag zur Bildung der künftigen Regierungskoalition auf Bundesebene. Enthalten sind auch Elemente, die zu einer zukunftsfähigen Energie- und Wasserversorgung und der Weiterentwicklung der politischen Vorgaben und der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft beitragen sollen. So soll in 2010 ein neues Energiekonzept mit szenarienbezogenen Leitlinien für eine saubere, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung vorgelegt werden. Die erneuerbaren Energien sollen weiter konsequent ausgebaut und die Energieeffizienz erhöht werden. Ziel ist, dass der Hauptteil der Energieversorgung durch erneuerbare Energien erfolgt.

Aus der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sowie den demografischen Trends sind keinerlei Impulse für ein dynamisches Wachstum des Energieabsatzes zu erwarten. Der Bundesverband der Ener-



Die Stadtwerke Düren setzen auf altbewährte und auf innovative Techniken, wenn es um die Stromerzeugung geht. Die Pleußmühle liefert jährlich Strom für rund 80 Haushalte.

Prognose Entwicklung SW Düren

gie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat im Herbst 2008 das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos AG mit einer Studie beauftragt, die eine Orientierung über die künftige Größe und Struktur der privaten Absatzmärkte ermöglicht. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass der Energiebedarf der privaten Haushalte in Deutschland bis 2020 deutlich abnehmen wird. Der Privatkunde der Zukunft wird als anspruchsvoll, ökologisch interessiert und preisbewusst eingestuft. Konkret wird in der nachfolgend zitierten Trendstudie folgende Entwicklung vorausgesagt:

- Die Anforderungen der Klimaschutzpolitik bestimmen Energiemarkt und Energiewirtschaft entscheidend. Es ist zu erwarten, dass zukünftig Verbesserungen der Energieeffizienz, die Inanspruchnahme von Energiedienstleistungen und die Nutzung erneuerbarer Energieträger stärker gefördert werden.
- Die Bevölkerung nimmt von 2008 bis 2020 um 2,9 % ab, gleichzeitig steigt die Zahl privater Haushalte wegen des Trends zum kleineren Haushalt noch leicht an. Die Wohnflächen werden wegen höherer Komfortansprüche sogar noch recht deutlich ausgeweitet (um 5,2 % bis 2020).
- Die Mehrzahl der Haushalte wird künftig über höheres Einkommen verfügen, allerdings nimmt nicht zuletzt wegen der Wirtschaftskrise die Zahl der Geringverdiener zu. Das Bildungsniveau erhöht sich.
- Die Wechselbereitschaft der Kunden erhöht sich mit zunehmender Erfahrung im liberalisierten Energiemarkt.
- Die technischen Optionen, die sich Kunden bieten, werden vielschichtiger: konventionelle und erneuerbare Energieträger, Wärmepumpen, Kraft-Wärme-Kopplung und Kombinationen daraus. Der Privatkunde benötigt einen Marktpartner, der diese Technologien beherrscht und ihn individuell und kompetent berät.
- Die Rolle der Energieversorger sollte über die eines reinen Energielieferanten hinausgehen: Das Energieversorgungsunternehmen von morgen ist auch Berater und Dienstleister, garantiert die Zuverlässigkeit der Energieversorgung ebenso wie die „ecological correctness“ des Produktes. Wettbewerbsvorteile dürften Unternehmen haben, die nah am Kunden sind und diesen interaktiv ansprechen. (Quelle: Trendstudie Energiemarkt 2020, VWEW Energieverlag GmbH)

Auch für 2010 wird auf dem deutschen Energiemarkt weiterhin mit einem spürbaren Druck auf die Erlös- und Ertragslage der Unternehmen gerechnet, welchem auch die Stadtwerke Düren ausgesetzt sein werden. Ursächlich sind hierfür nach wie vor im Wesentlichen nachstehende Risiken aus

- der weiteren Verschärfung von gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- der Tendenz zu stark volatilen Beschaffungspreisen für Energie,
- der weiter fortschreitenden Liberalisierung auf den Energiemärkten,
- der öffentlichen Diskussion der Energiepreise und die Konsequenzen daraus sowie
- der Verringerung des Energiebezugs pro Kopf als Folge von Energieeinsparungen.

Seitens vieler Vertriebsexperten wird erwartet, dass sich der Wettbewerb um die Strom- und Gaskunden auch in den kommenden Jahren verstärken wird, im Gasgeschäft deutlich, im Stromgeschäft vielleicht eher moderat. Als wesentliche Wettbewerbstreiber gelten weiter naturgemäß die Endkundenpreise und die Beschaffungsmärkte.

Eine wesentliche Herausforderung ergibt sich für die Stadtwerke Düren daher weiterhin aus dem Spannungsfeld zwischen marktorientierten, akzeptablen Endkundenpreisen auf der einen und der Substanzerhaltung des Unternehmens auf der anderen Seite. Es wird sich zukünftig weiter schwierig gestalten, steigende Beschaffungskosten vollumfänglich an die Kunden weiterzugeben. Dieser Umstand kann sich letztlich zulasten der Vertriebsmarge in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Stadtwerken Düren auswirken.

Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Umweltschutz – diesen Herausforderungen muss sich die Energiewirtschaft stellen.



- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht**
- jahresabschluss, bilanz
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen
- anhang

Ergebnisentwicklung

Wie in den Jahren zuvor wollen die Stadtwerke Düren auch zukünftig an externen (Prozess-)Benchmarks teilnehmen. Ziel solcher Untersuchungen bleibt, daraus strategische Ansätze zur möglichst nachhaltigen Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung der Gesellschaft abzuleiten.

Die Erarbeitung von strategischen Konzepten mit dem Ziel der Effizienzsteigerung und Substanzerhaltung versteht sich auch weiterhin als fortlaufender Prozess. Mit der kontinuierlichen Umsetzung von Verbesserungspotenzialen wollen die Stadtwerke Düren Chancen zur Kostenoptimierung nutzen und die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen, sich in einem schwierigeren und intensiveren Wettbewerb weiter behaupten zu können.

Generell sind Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen auch durch Kooperationen auf allen Wertschöpfungsstufen denkbar. Diesen stehen die Stadtwerke Düren auch weiterhin offen gegenüber.

Die Stadtwerke Düren möchten ihr Contractinggeschäft sowie das Geschäft mit Energiedienstleistungen aller Art, auch im Sinne einer noch stärkeren Kundenorientierung, in den kommenden Jahren ausbauen. Vor dem Hintergrund der sich weiter verschärfenden Regulierungs- und Wettbewerbssituation im Energieliefergeschäft sowie neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen aus der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen in nationales Recht wurde das aktuelle Energiedienstleistungsangebot der Stadtwerke Düren im Rahmen eines eigenständigen Projektes auf Marktfähigkeit überprüft und soll systematisch zu einem eigenen Geschäftsfeld ausgebaut werden. Zu den Aktionsfeldern eines solchen Geschäftsfeldes zählen neben der klassischen Energiesparberatung auch das Energieliefer- und Einsparcontracting sowie die Energieeffizienzberatung.

Bedingt durch stetig steigende Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Netze, die Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, Unsicherheiten auf den internationalen Märkten sowie den allgemeinen Anforderungen aus der Anreizregulierung kommt dem Wirken des Verteilnetzbetreibers regionetz auch zukünftig eine zentrale Bedeutung zu.

Auch in den Folgejahren rechnet die Gesellschaft mit einem positiven Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Düren weist für das Geschäftsjahr 2010 ein Betriebsergebnis von 12.438 T € aus. Es wird mit Sachinvestitionen in Höhe von 6.773 T € geplant. Darüber hinaus sind für eine Beteiligung am Projekt „Green GECCO“ in 2010 insgesamt 772 T € in den Finanzinvestitionen enthalten.

Düren, 22. Januar 2010
Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke

bestätigungsvermerk des
abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk seitens des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG, Essen, erhalten.

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht ist im elektro-

nischen Bundesanzeiger erhältlich.

In der vorliegenden Druckversion des Geschäftsberichts können sich diesem gegenüber Rundungsdifferenzen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

Bilanz der Stadtwerke Düren GmbH zum 31. Dezember 2009

Aktivseite

	31.12.2009		31.12.2008	
	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.097		3.125	
Sachanlagen	37.881		37.513	
Finanzanlagen	381		363	
		41.359		41.001
Umlaufvermögen				
Vorräte	434		453	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.492		18.252	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.361		8.494	
		30.287		27.199
Rechnungsabgrenzungsposten		60		30
		71.706		68.230

Passivseite

	31.12.2009		31.12.2008	
	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	17.077		17.077	
Kapitalrücklage	1.742		1.742	
andere Gewinnrücklagen	1.912		1.912	
Verlustvortrag	-6.608		0	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	9.222		-6.608	
		23.345		14.123
Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 6b EStG)		135		0
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		9.623		11.001
Rückstellungen		10.897		22.528
Verbindlichkeiten		21.950		14.972
Rechnungsabgrenzungsposten		5.756		5.606
		71.706		68.230



jahresabschluss, gewinn- und verlust- rechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2009 (1. Januar - 31. Dezember)

	2009 T€	2008 T€
1. Umsatzerlöse	152.052	162.269
abzüglich Stromsteuer	5.176	5.875
abzüglich Erdgassteuer	6.115	7.252
	140.761	149.142
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-17	20
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.409	1.001
4. sonstige betriebliche Erträge	6.674	3.103
	148.827	153.266
5. Materialaufwand	102.784	112.556
6. Personalaufwand	15.939	14.813
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.728	8.261
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	11.148	24.319
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14	14
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	169	301
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	76	166
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.334	-6.533
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.029	-9
14. sonstige Steuern	84	84
15. Jahresüberschuss/ Fehlbetrag	9.222	-6.608

- zusammensetzung der organe
- bericht des aufsichtsrates
- lagebericht
- bilanz, jahresabschluss
- gewinn- und verlustrechnung
- anlagevermögen**
- anhang

an

Anlagevermögen der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2009

Gesamt	Anfang GJ 1.1.2009 T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Ende GJ 31.12.2009 T€
		Zugänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	14.714	247	0	0	13	14.974
2. Geleistete Anzahlungen	15	297	0	0	-13	299
	14.729	544	0	0	0	15.273
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.950	37	0	1	6	22.992
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	20.260	162	0	49	0	20.373
3. Anlagen zur Umspannung, Speiche- rung, Verdichtung und Druckregelung	15.202	313	0	36	0	15.479
4. Verteilungsanlagen	169.546	3.511	0	629	1.200	173.628
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 bis 4 gehören	8.102	980	0	0	13	9.096
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.237	897	0	185	45	10.993
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.286	682	0	0	-1.264	704
	247.583	6.582	0	900	0	253.265
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13	0	0	0	0	13
2. Sonstige Ausleihungen	350	65	0	46	0	369
	363	65	0	46	0	382
	262.675	7.191	0	946	0	268.920

lage vermögen

Anfang GJ 1.1.2009 T€	Abschreibungen				Ende GJ 31.12.2009 T€	Buchwerte	
	Zugänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€		Ende GJ 31.12.2009 T€	Ende GJ 31.12.2008 T€
11.605	572	0	0	0	12.177	2.797	3.110
0	0	0	0	0	0	299	15
11.605	572	0	0	0	12.177	3.096	3.125
16.574	397	0	0	0	16.971	6.021	6.376
17.660	351	0	46	0	17.964	2.409	2.600
13.503	183	0	36	0	13.650	1.829	1.699
146.685	4.467	0	576	0	150.575	23.053	22.862
6.826	317	0	0	0	7.144	1.952	1.276
8.822	441	0	183	0	9.079	1.914	1.415
0	0	0	0	0	0	704	1.286
210.070	6.156	0	841	0	215.383	37.882	37.514
0	0	0	0	0	0	13	13
0	0	0	0	0	0	369	350
0	0	0	0	0	0	382	363
221.675	6.728	0	841	0	227.560	41.360	41.002

Anhang der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2009

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

II. Erläuterungen zu Ausweis, Bilanzierung und Bewertung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
2. Angaben zu den Posten der Bilanz
3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

III. Angaben zum Jahresergebnis

IV. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse
2. Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG
3. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers
4. Belegschaft

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt. In Anlehnung an die für Eigenbetriebe geltenden Formblätter für die Gliederung des Anlagevermögens wurde die Darstellung des Sachanlagepostens „Technische Anlagen und Maschinen“ wie folgt untergliedert:

- Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen
- Anlagen zur Umspannung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung
- Verteilungsanlagen

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu Ausweis, Bilanzierung und Bewertung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich

Abschreibungen bewertet worden. Für aktivierte eigene Leistungen wurden neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Lohn- beziehungsweise Materialgemeinkosten verrechnet. Die Abschreibungen erfolgen zu den steuerlich zulässigen Höchstsätzen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Methode. Zugänge des Jahres 2009 wurden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten degressiv abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 150,00 € wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € erfolgt die Aktivierung auf Sammelposten. Diese werden im Jahr der Bildung und in den darauffolgenden vier Folgejahren linear aufgelöst. Finanzanlagen wurden zum Nennwert bilanziert.

Für die Bewertung des Umlaufvermögens ist das strenge Niederstwertprinzip angewandt worden.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt. Dabei wurde ggf. auch die Lagerdauer durch Anwendung eines Gängigkeitsabschlags berücksichtigt. Für die Bewertung von Diesel, Heizöl und des Kantinenbestandes wurden Festwerte angesetzt. Unfertige Leistungen werden nach den Grundsätzen, die für aktivierte eigene Leistungen gelten, bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Die Pauschalwertberichtigung wurde entsprechend den steuerlichen Gegebenheiten mit 1% bemessen.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G zum versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert angesetzt; es wurde – analog zum Vorjahr – ein Rechnungszinsfuß von 5 % zugrunde gelegt.

Die Mitarbeiter erhalten aufgrund einer Betriebsvereinbarung auch über die aktive Dienstzeit hinaus einen Nachlass auf die Energieverbrauchsabrechnung. Die für diese Verpflichtungen gebildeten Rückstellungen wurden ebenso wie die für die Beschäftigten der

hang

SWD gebildete Rückstellung für Altersteilzeit sowie die gebildete Rückstellung für künftige Dienstjubiläen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt (Zinssatz 5 %).

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

2. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage gezeigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	Anteil am gezeichneten Kapital		Eigenkapital*	Ergebnis*
	€	%	€	€
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,0	62.536,23	13.873,41

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Gehaltsvorschüsse (69 T €) sowie eine Forderung aus einem Grundstücksverkauf mit Ratenzahlung (112 T €) haben eine Restlaufzeit größer einem Jahr. Der Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Wärme an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden. Neben den unterjährig abgerechneten Istverbräuchen wird für den Teil der Kunden, für den – aufgrund der Fast-Close-Abschluss-erstellung – am Bilanzstichtag noch keine Ablesedaten vorlagen, die Durchführung einer bilanziellen Abgrenzung auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens notwendig. Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden werden darüber hinaus von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die erhaltenen Abschlagszahlungen aktivisch abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen nahezu ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Bilanzposten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Düren in Höhe von 263 T € (Vj. 2.161 T €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Energie- und Wasserlieferungen einschl. energienaher Dienstleistungen	18 T €	355 T €
Wartungs- und Installationsarbeiten	194 T €	1 T €
Benutzung Hallenbad Jesuitenhof	51 T €	41 T €
Überlassung von Hebedaten	0 T €	26 T €
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	263 T €	423 T €
Konzessionsabgabe	0 T €	56 T €
Gewerbeertragssteuer	0 T €	1.682 T €
Summe sonstige Vermögensgegenstände	0 T €	1.738 T €
Gesamt	263 T €	2.161 T €

Das gezeichnete Kapital blieb im Geschäftsjahr unverändert und ist in Höhe von 17,1 Mio. € im Handelsregister eingetragen. Die Anteile werden mit 50,1 % von der RWE RWN Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH, Essen (vor Umfirmierung: RWE Plus Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH), mit 25,05 % von der Stadt Düren und mit 24,85 % von der Stadtwerke Investitions Gesellschaft mbH, Düsseldorf, gehalten. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Mit BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 wurde die steuerliche Behandlung von Baukostenzuschüssen (einschließlich Hausanschlusskosten), die nach dem 31. Dezember 2002 entstanden sind, geändert. Baukostenzuschüsse der Versorgungswirtschaft werden demzufolge als Kapital- beziehungsweise Investitionszuschüsse im Sinne der R 6.5 EStR aufgefasst. Baukostenzuschüsse werden demnach als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Da im Vergleich zu den Vorjahren keine Änderung des zugrundeliegenden Sachverhaltes eingetreten ist, wurden die bis 31. Dezember 2002 als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesenen Baukostenzuschüsse ebenfalls in oben genannten Sonderposten eingestellt. Ab dem 1. Januar 2003 neu entstandene Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Restnutzungsdauer des Versorgungsanschlusses abschreibungskonform aufgelöst. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für ab dem 1. Januar 2003 entstandene Baukostenzuschüsse werden als sonstige betriebliche Erträge bilanziert, für bis zum 31. Dezember 2002 empfangene Baukostenzuschüsse als Umsatzerlöse erfasst.

Im Zuge der Verpachtung der Strom-, Gas und Wasserversorgungsanlagen an die regionetz GmbH werden seit dem Geschäftsjahr 2008 – in Anwendung der Verlautbarung der OFD Münster vom

* Eigenkapital zum 31. Dezember 2009 beziehungsweise Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2009

8. Januar 2008 – Baukostenzuschüsse (einschließlich Hausanschlusskosten), die nach dem 1. Juni 2006 entstanden sind, als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert und linear über den Zeitraum von 20 Jahren über eine Erfassung in den Umsatzerlösen aufgelöst. Im Geschäftsjahr wurden des Weiteren Buchgewinne aus der Veräußerung von Grundbesitz in Höhe von 135 T € in den Sonderposten mit Rücklageanteil (Rücklage nach § 6b EStG) eingestellt.

Von den sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen:

1.500 T €	Verpflichtungen aus Zuwendungen an Gesellschafter
1.295 T €	abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen
1.031 T €	Lohn- und Urlaubsverpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen
1.168 T €	ausstehende Rechnungen von verbundenen Unternehmen
703 T €	Prozessrisiken und Schadenersatzansprüche
234 T €	Jubiläumszuwendungen an Betriebsangehörige
219 T €	interne und externe Prüfungskosten
135 T €	drohende Verluste aus schwebenden Geschäften
110 T €	noch zu zahlende Berufsgenossenschaftsbeiträge

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T €	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	331	246	85	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.064	1.064		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.275	18.275		
sonstige Verbindlichkeiten	2.280	2.280		
Summe	21.950	21.865	85	

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus der Rückerstattung von Pacht- und Dienstleistungsentgelten sowie weiteren Rückerstattungsverpflichtungen im

Zusammenhang mit der sog. Mehrerlösabschöpfung ausgewiesen (9.458 T €). Mangels endgültiger Bescheide der Bundesnetzagentur waren diese Verpflichtungen mit 13.506 T € im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen mit T € 149 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse einschließlich der Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 152.052 T €. Im Einzelnen entfallen:

61.198 T €	auf die Stromversorgung
63.217 T €	auf die Gasversorgung
21.525 T €	auf die Wasserversorgung
4.015 T €	auf das Contracting und die Wärmeversorgung
521 T €	auf das Hallenbad
1.576 T €	auf Sonstige Bereiche

Die Umsatzerlöse der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung beinhalten neben den Erlösen aus Energieverkäufen im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Betriebsführungs- und Pachtmodell mit der regionetz GmbH (außer im Bereich der Wärmeversorgung) sowie Umsatzerlöse aus Netzdienstleistungen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen. Die Umsatzerlöse in sonstigen Bereichen betreffen im Wesentlichen – im Rahmen des Betriebsführungs- und Pachtmodells mit der regionetz GmbH erzielte – Erlöse aus der Erbringung von Call/Billing-Dienstleistungen sowie Erlöse aus der Personalgestaltung.

Die Strom- und analog ab 1. August 2006 im Zuge des Inkrafttretens des Energiesteuergesetzes die Erdgassteuer werden den Privat- und Gewerbekunden sowie den Geschäftskunden als Preisbestandteil berechnet – sind demnach in den Umsatzerlösen enthalten – und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen als separater Ausweisposten offen abgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten aufgrund der geänderten Behandlung von Baukostenzuschüssen (einschließlich Hausanschlusskosten), die zwischen dem 31. Dezember 2002 und dem 1. Juni 2006 entstanden sind, einen Ertrag aus der Auflösung des

Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von 423 T €; darüber hinaus sind im Wesentlichen mit 4.294 T € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (insbesondere in Verbindung mit dem Komplex Mehrerlösabschöpfung) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 135 T € Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil (Rücklage nach § 6b EStG) enthalten. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert aus im Vorjahr in Höhe von insgesamt 13.506 T € gebildeten Rückstellungen für Auswirkungen der Mehrerlösabschöpfung.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 67 T €.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von 30 T €.

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag mit insgesamt 3.029 T € enthält Erstattungen für Vorjahre in Höhe von 257 T €.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss (9.222 T €) soll nach Ausgleich des Verlustvortrages an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Eine Zuführung zu den Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB wird nicht vorgenommen. Im Vorjahr wurde der Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.608 T € als Verlust auf neue Rechnung vorgetragen.

IV. Ergänzende Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 126 T € bei Restlaufzeiten bis zu 40 Monaten.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus bereits eingekauften Gas- und Strommengen für die Wirtschaftsjahre 2010 bis 2013 (bezüglich Gas bis 2012) in Höhe von insgesamt 102.408 T €.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 1.174 T €. Insgesamt bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 102.408 T €.

Die Gesellschaft hat erstmals zum 9. Januar 2008 zusammen mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH eine befristete Patro-

natserklärung zugunsten der regionetz GmbH abgegeben. Mit Datum vom 30. Dezember 2008 wurde eine neue Patronatserklärung in geänderter Form mit Befristung bis zum 31. Januar 2010 abgegeben. Eine dieser Verlängerung inhaltsgleiche Patronatserklärung wurde am 30. Dezember 2009 mit Befristung bis zum 31. Januar 2011 abgegeben, die die Patronatserklärung vom 30. Dezember 2008 ersetzt.

2. Angaben zu Geschäften größeren Umfangs gemäß § 10

Abs. 2 EnWG

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der RWE AG getätigt:

Die Gesellschaft hat ihre Strom-, Gas- und Wassernetze an ein verbundenes Unternehmen verpachtet. Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Netze erzielt die Gesellschaft aus Binnendienstleistungen (Personalgestellung, technische Betriebsführung, Dienstleistungen der Querschnittsfunktionen sowie Call/Billing-Dienstleistungen) Umsatzerlöse in Höhe von 14.308 T €.

3. Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Auf Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird nach § 285 Nr.17 HGB n.F. verzichtet, da dieses im Konzernabschluss des einbeziehenden Mutterunternehmens enthalten ist.

Düren, 22. Januar 2010
Stadtwerke Düren GmbH



Heinrich Klocke